



GESCHÄFTSBERICHT 2011 KONZERNABSCHLUSS

# UNABHÄNGIGKEIT IST EINE ÜBERZEUGUNG.

ARAG Holding SE



## Unabhängigkeit ist eine Überzeugung.

Die ARAG ist ein Familienunternehmen und damit unabhängig. Diese Unabhängigkeit verbindet uns mit unseren Kunden: Sie möchten ihr Leben souverän und aktiv gestalten und wir unterstützen sie dabei mit unserer über 75-jährigen Erfahrung. Wir wollen verstehen, was unsere Kunden antreibt und bieten ihnen die passenden Versicherungslösungen. Wir sehen den Menschen und seine Möglichkeiten. In einer Welt voller Chancen statt Risiken.

# Überblick

### Kennzahlen

#### ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)

	2011	Veränderung	2010	2009
<b>Umsätze</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.469,4	2,8%	1.429,9	1.369,8
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	1.450,0	2,3%	1.417,1	1.356,8
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	41,8	-27,8%	57,9	43,0
<b>Aufwendungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	902,5	-2,7%	927,5	909,6
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	62,2%	-3,3%-Pkt.	65,5%	67,0%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	519,0	6,1%	489,2	451,2
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	35,8%	1,3%-Pkt.	34,5%	33,3%
<b>Ergebnisübersicht</b>				
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	40,3	144,2%	16,5	18,1
Kapitalanlageergebnis	188,5	-17,0%	227,2	200,4
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	145,3	-6,5%	155,4	136,0
Sonstiges Ergebnis	-35,9	54,1%	-23,3	-35,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	49,9	-22,3%	64,2	46,4
Jahresüberschuss vor Fremdartteilen	23,9	-52,3%	50,1	21,0
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	346,0%	1,4%-Pkt.	344,6%	347,9%

# Inhalt

## Kennzahlen

Das Profil des ARAG Konzerns Seite 1

Vorwort Seite 2

Konzernlagebericht Seite 12

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen Seite 13

II. Ertragslage Seite 15

III. Finanzlage Seite 18

IV. Vermögenslage Seite 19

V. Segmentberichterstattung Seite 20

VI. Produktentwicklung, Mitarbeiter  
und andere Leistungsfaktoren Seite 24

VII. Nachtragsbericht Seite 29

VIII. Risikobericht Seite 30

IX. Prognosebericht Seite 39

Konzernabschluss Seite 43

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers Seite 90

Bericht des Aufsichtsrats Seite 91

Organe der Gesellschaft Seite 93

## Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

- TÜV-Zertifikat „Service tested“: Der Schaden-Service der ARAG Allgemeine erhält 2011 vom TÜV Saarland erneut ein „Sehr gut“ und platziert sich als Branchenführer; dieser löst damit den ebenfalls mit „sehr gut“ bewerteten ARAG Rechts-Service ab, der bis dahin das beste Branchenergebnis erzielt hatte.
- AssCompact TRENDS IV 2011: Die ARAG Krankenversicherung wird bei der regelmäßigen Maklerbefragung der Maklerzeitschrift AssCompact erneut als beliebtester Kranken-Zusatzversicherer bestätigt.
- „Best places to Work in Insurance“: Dieses Prädikat erhält die ARAG North America bereits im dritten Jahr vom Versicherungsfachmagazin Business Insurance verliehen. Als „Center of Excellence“ wird der Kundenservice der ARAG North America zum vierten Mal in Folge vom BenchmarkPortal ausgezeichnet.
- ADECOSE: Im Versicherer-Ranking 2011 dieses großen spanischen Maklerverbands belegt die ARAG Spanien Platz 1 in den Kategorien Rechtsschutz und Reise-Schutzbrief. Branchenübergreifend platziert sie sich unter den Top 3.

## Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

### Rechtsschutzversicherungen ARAG SE

- Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

714 Mio. €\*  
\* Bruttobeitragsleistungen

### Kompositversicherungen ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

- Haftpflichtversicherung
- Hausratversicherung
- Unfallversicherung
- Unfallrente
- Top-Schutzbrief
- Gebäudeversicherung
- Geschäftsversicherung
- Sportversicherung

228 Mio. €\*  
\* Bruttobeitragsleistungen

### Krankenversicherungen ARAG Krankenversicherungs-AG

- Private Krankenvollversicherung
- Krankenzusatzversicherungen
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegezusatzversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

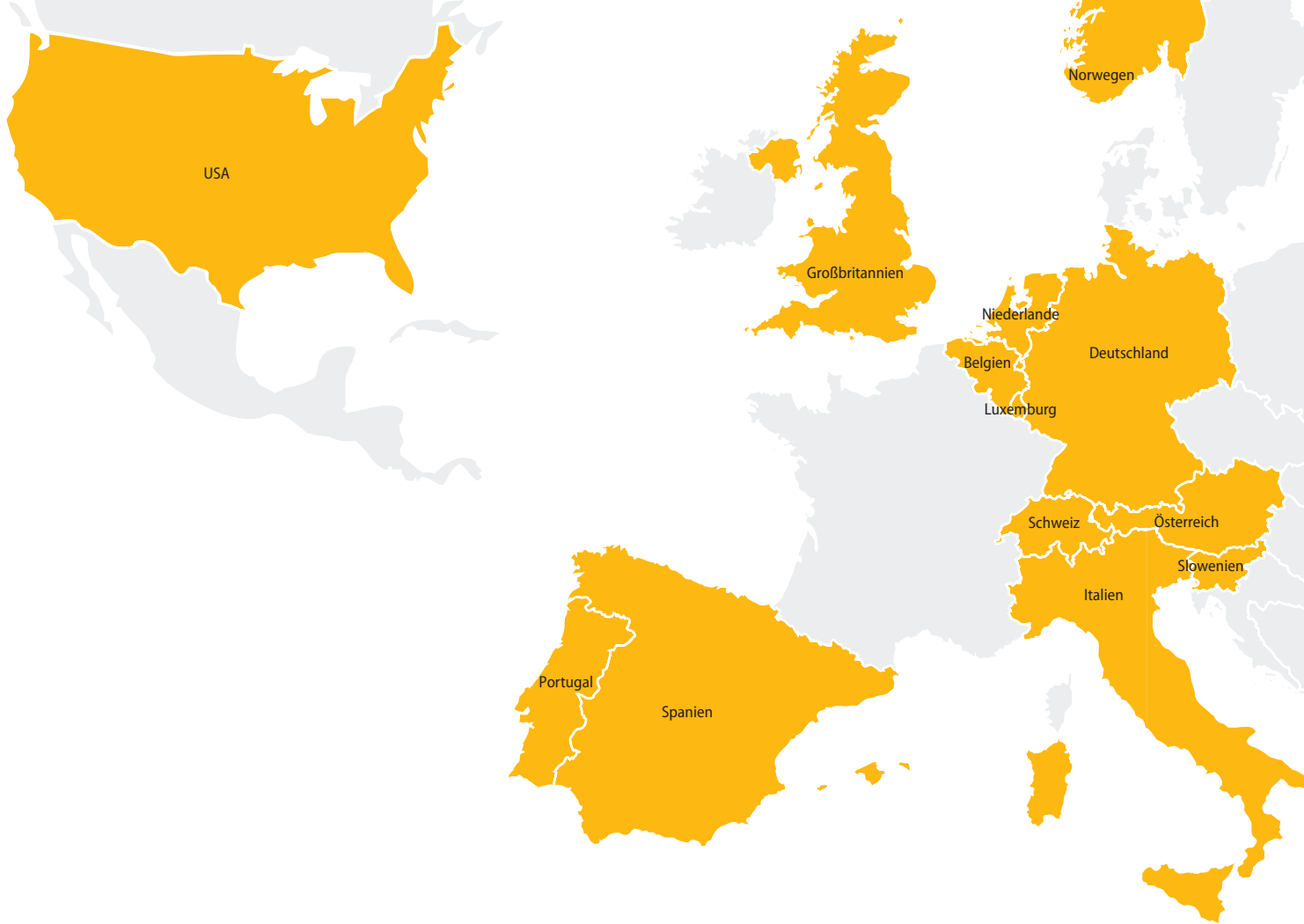
309 Mio. €\*  
\* Bruttobeitragsleistungen

### Lebensversicherungen ARAG Lebensversicherungs-AG

- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup)
- Kapitallebensversicherung
- Risikolebensversicherung
- Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung
- Betriebliche Altersvorsorge

218 Mio. €\*  
\* Bruttobeitragsleistungen

\* Bruttobeitragsleistungen



### Konzerndaten des ARAG Konzerns

Prämieinnahmen und Umsätze (gesamt):

**1,5** Mrd. €

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

**40** Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

**50** Mio. €

Eigenkapital (Tier 1):

**335** Mio. €

Mitarbeiter:

**3.506**

### Der ARAG Konzern

Vermögens- und Beteiligungsverwaltung

ARAG Holding SE

ARAG SE

Operative Konzernholding

Zentrale Konzernfunktionen

Konzern Vertrieb

Konzern IT/  
Betriebsorganisation/  
Operations

Konzern Finanzen

Produkt und Innovation

Konzern Risiko-  
management/  
Controlling

Operative Versicherungsgesellschaften

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG  
(Kompositversicherungen)

ARAG Lebensversicherungs-AG  
(Lebensversicherungen)

ARAG Krankenversicherungs-AG  
(Krankenversicherungen)

Interloyd Versicherungs-AG  
(ausgerichtet auf Maklervertrieb)

Internationale Gesellschaften  
(Rechtsschutz/ Rechtsdienstl.)

Dienstleistungsgesellschaften

ARAG IT GmbH  
(IT-Dienstleistungen für ARAG Konzern)

CURA GmbH & Co. KG  
(Vermittlungsgesellschaft)

ARAG Service Center GmbH  
(Notruf-Telefonie)

## Das Profil des ARAG Konzerns

**Ein Überblick** Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den führenden Rechtsschutzanbietern. In ihrer über 75-jährigen Geschichte hat sich die ARAG zu einem vielseitigen Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im nationalen und internationalen Rechtsschutz entwickelt. Sie ist in insgesamt 14 Ländern – inklusive den USA – erfolgreich aktiv und nimmt in vielen internationalen Rechtsschutzmärkten eine führende Position ein. Darüber hinaus setzt der Konzern in Deutschland mit seinen leistungsstarken Tochtergesellschaften in den Segmenten Komposit-, Kranken- und Lebensversicherung auf einen Spartenmix, der dem Kunden aus einer Hand bedarfsorientierte Produkte und Services bietet. Mit seinen 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG Holding SE (vormals ARAG AG) bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

**Rechtsschutzversicherung** In ihrem Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte einzelne Geschäftsfeld des Konzerns. Aus diesem Grund wurde die operative Konzernholding, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, im Dezember 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt: die ARAG SE. Die neue Rechtsform erleichtert unter anderem den Zugang zu neuen Märkten in Europa und erschließt so zusätzliche Optionen für die Weiterentwicklung des Konzerns. Der Sitz der Gesellschaft bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt bleibt ebenfalls unverändert.

**Kompositversicherungen** Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV im Jahr 2011 erneut mit der Note sehr gut aus. Die Gesellschaft ist mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

**Personenversicherungen** Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible ARAG Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

Weitere Informationen zur ARAG, den Gesellschaften und den Produkten finden Sie unter:

[www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)

# Vorwort



Dr. Paul-Otto Faßbender

Auf den Finanzmärkten hat sich die Krise im Jahr 2011 eindrucksvoll zurückgemeldet. Den ARAG Konzern hat dies nicht unvorbereitet getroffen. Als Familienunternehmen in der Finanzindustrie wissen wir um die Risiken unseres Geschäftsmodells; wir wissen aber auch, welche Vorteile wir ausspielen können. Die Eigentümer handeln als Unternehmer immer im Bewusstsein ihrer klaren Eigenverantwortung für das Unternehmen. Diese Einstellung hat eine gute und disziplinierende Wirkung auf unsere Geschäftspolitik.

Das bedeutet nichts anderes, als dass sich unsere Kunden, Partner und Mitarbeiter auf das solide Versicherungsgeschäft als Kerngeschäft unseres Hauses verlassen können. Die Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2011, die wir Ihnen in unserem Konzernbericht vorstellen und erläutern, unterstreichen dies nachdrücklich:

Das Unternehmen ist weiterhin auf einem soliden Wachstumskurs – national und international. Dieser Zuwachs ist unternehmerisch nachhaltig. Er wird flankiert durch eine signifikante Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Die hohe operative Leistungsfähigkeit der ARAG stärkt das Unternehmen, insbesondere wenn es auf den Finanzmärkten turbulent zugeht. Kurzum: Der Konzern wächst und verdient gut. Die Eigentümer sind daher mit dem Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sehr zufrieden.

Damit auch künftig die Kennzahlen der ARAG stimmen, wurden umfangreiche Veränderungen im Unternehmen auf den Weg gebracht. Es ist für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens essentiell, uns an der wachsenden internationalen Identität der ARAG auszurichten. Die ARAG hat ihre Heimatmärkte nicht mehr nur in Deutschland, sondern in Europa und den USA. Durch eine neue Unternehmensstruktur für das europäische Geschäft entfällt künftig die aufwendige Pflege unterschiedlicher Rechtsträger in jeweils verschiedenen Jurisdiktionen; diese wird vor allem mit Blick auf die neuen Aufsichtsregeln dem grenzübergreifenden Arbeiten eine besondere Komplexität verleihen. Wir tun daher gut daran, unsere Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, um diese wachsende Komplexität beherrschbar zu halten. Dies geschieht unter dem Dach der neu formierten ARAG SE – vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG. Ebenso ist die ARAG Aktiengesellschaft in ARAG Holding SE umbenannt worden. Mit diesen Rechtsformänderungen dokumentieren wir die zunehmende Internationalisierung unseres Geschäfts und positionieren uns klar auf den europäischen Heimatmärkten des Konzerns.

Wir haben eine sehr genaue Vorstellung von den strategischen und strukturellen Vorteilen unseres unabhängigen Familienunternehmens, die wir im Interesse unserer Kunden in Europa sowie in den USA mit Leben füllen werden.

A handwritten signature in blue ink that reads "Paul-Otto Faßbender". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Paul-Otto Faßbender

## You grab the chance each and every day\*

---

Jeder Tag bietet neue Chancen und Möglichkeiten, die darauf warten, entdeckt zu werden. Erst Spontaneität, Neugierde und das Ausbrechen aus Routinen machen den Alltag besonders. Das weckt Lebensfreude und Begeisterung. Die Kunden der ARAG sollen sich frei und unabhängig fühlen, weil sie alle Chancen und Möglichkeiten nutzen können – während wir uns um ihre Risiken kümmern. Und das nicht nur an einem Tag, sondern ein ganzes Leben.

\* Auszug aus dem Songtext „Dive into your life“.  
Den kompletten Text finden Sie auf Seite 95.



DIE ZUKUNFT IST VOLLER MÖGLICHKEITEN.  
ES MACHT SPASS, SIE ZU ENTDECKEN.



MIT DER NÖTIGEN RUHE GELINGT ALLES.  
AN JEDEM PUNKT IM LEBEN.



## You're sheltered and you're full of drive\*

---

Das Leben ist voller Wendungen und kann auch stürmisch sein. Wir wissen, was unsere Kunden beschäftigt, wenn sie unterwegs im Leben sind und es selbst und unabhängig gestalten möchten. Wir sichern sie an den entscheidenden Wendepunkten ab. Und ermöglichen unseren Kunden so, ihr Leben in Ruhe zu genießen. Das Ergebnis: ein unabhängiges Leben. Und keine Wolken am Horizont.



\* Auszug aus dem Songtext „Dive into your life“.  
Den kompletten Text finden Sie auf Seite 95.

## You gonna be what you wanna be\*

---

Frei sein ist ein Gefühl. Es ist begeisternd und es lohnt sich, es zu erleben. Sich Freiräume schaffen, innehalten und tun, was einem wichtig ist. Auch wenn es Kraft und manchmal Überwindung kostet. Unsere Kunden können entdecken, was sie wirklich möchten und dies mit der ARAG verwirklichen. Egal, ob Weltreise oder die erste gemeinsame Wohnung. Mit unserer Absicherung ist es mehr als nur ein Traum.



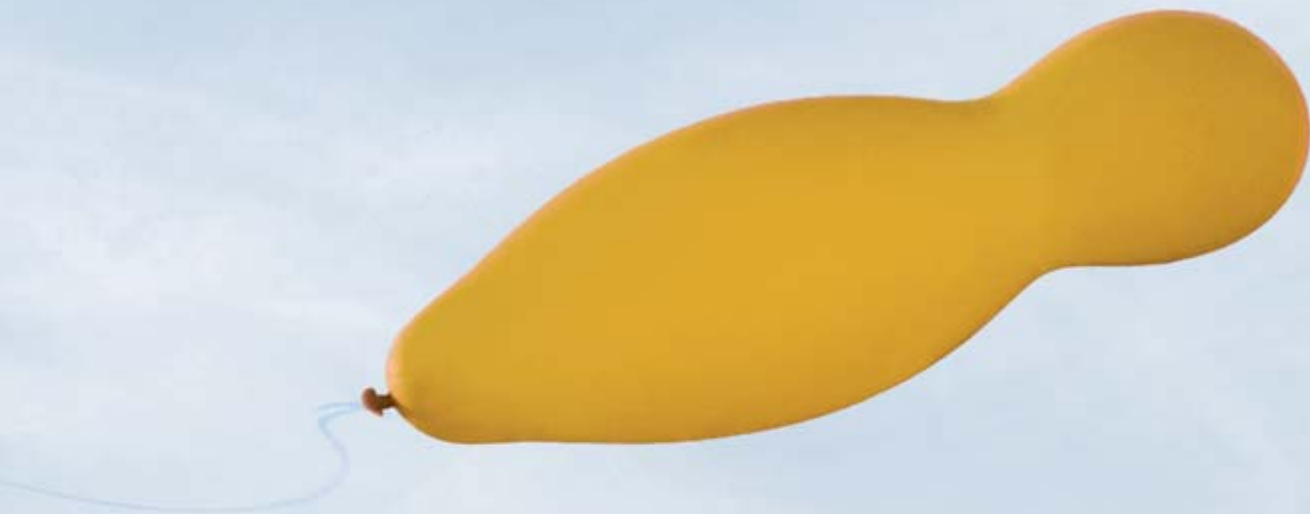
\* Auszug aus dem Songtext „Dive into your life“.  
Den kompletten Text finden Sie auf Seite 95.

DIE SCHÖNSTE ZEIT IST DIE,  
DIE WIR UNS NEHMEN.



DAS LEBEN IST VOLLER GROSSER  
MOMENTE. UND DIE GRÖSSTEN  
ERSCHAFFEN WIR UNS SELBST.





### You'll get there, it's your life\*

---

Große Sprünge sind nicht die leichtesten. Aber die schönsten. Wir ermöglichen unseren Kunden, über sich hinauszuwachsen, aber zugleich festen Boden unter den Füßen zu behalten. Sie können sich so in das Abenteuer Leben begeben, Wagnisse eingehen und ihr Leben gestalten. Ganz nach ihren Vorstellungen und Wünschen. Wir geben ihnen dafür die Rückendeckung. So schaffen sich unsere Kunden ihre persönlich größten Momente. Egal, wie ausgefallen diese sind. Denn das Leben ist voller Möglichkeiten.

# Lagebericht

## Entwicklung

### Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)

	2011	2010	2009
<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>713,9</b>	706,5	685,6
davon Inland	296,9	299,8	307,1
davon International	417,0	406,7	378,5
<b>Kompositversicherung</b>	<b>228,0</b>	229,9	228,2
davon Inland	181,1	184,5	190,4
davon International	46,9	45,4	37,8
<b>Lebensversicherung</b>	<b>218,1</b>	206,6	200,6
<b>Krankenversicherung</b>	<b>309,4</b>	286,8	255,4
<b>Dienstleistungsgesellschaften</b>	<b>41,8</b>	57,9	43,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.511,2</b>	1.487,7	1.412,8

- ARAG ist mit 2,8 Prozent Mehreinnahmen auf Wachstumskurs
- Wachstum auf dem deutschen Markt gegen den Trend
- Versicherungstechnisches Ergebnis mehr als verdoppelt
- Krankenversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen als Wachstumstreiber
- Kompositversicherungen sind wichtigster Ertragsbringer im Konzern



## Lagebericht ARAG Konzern für das Geschäftsjahr 2011

### I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Banken- und Staatsschuldenkrise. Defizitäre Haushaltslagen sowie übermäßige Verschuldungsgrade einzelner Länder in der Eurozone führten zu erheblichen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten. Maßnahmen wie durch den „Euro-Rettungsschirm“ oder das Ankaufen von Staatsanleihen konnten diese Auswirkungen nur bedingt dämpfen.

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich gleichwohl bislang weitgehend unbeeindruckt von diesen negativen Entwicklungen. Die Konjunkturaussichten sind in Deutschland – mit einem weiteren Höchststand an Erwerbstätigen und steigenden privaten Konsumausgaben – nach wie vor optimistisch, auch wenn das Wachstum voraussichtlich an Schwung einbüßen wird. Demgegenüber ist die Entwicklung in den anderen europäischen Staaten – insbesondere Spanien, Italien oder Griechenland – nur schwer prognostizierbar.

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Jahr 2011 in diesem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung: Sie verbuchte laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) gegenüber dem Vorjahr einen leichten Beitragsrückgang von 1,2 Prozent. Die private Krankenversicherung zeigt sich hierbei weiter als Wachstumstreiber der gesamten Branche. Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete zwar gegenüber 2010 eine leichte Steigerung der Beitragseinnahmen. Allerdings gilt hier unverändert der in weiten Teilen des Kompositgeschäfts seit Jahren charakteristische intensive Preiswettbewerb. Gleichzeitig ist das Wachstum in vielen Segmenten durch einen bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt.

**Entwicklung der ARAG im gesamtwirtschaftlichen Umfeld** Zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres 2011 ist die ARAG Aktiengesellschaft, die vermögensverwaltende Holding und Dachgesellschaft des ARAG Konzerns, in eine Europäische Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Sie firmiert nun unter ARAG Holding SE. Diese Rechtsformänderung wurde parallel zur Umwandlung der operativen Konzernholding, der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG umgesetzt, die nun unter ARAG SE firmiert. Der Sitz beider Gesellschaften bleibt weiterhin Düsseldorf; auch der ARAG Markenauftritt bleibt unverändert.

Der ARAG Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 eine Umsatzsteigerung trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa erzielt und darüber hinaus sein versicherungstechnisches Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Auf dem deutschen Markt wuchs das Unternehmen gegen den Branchentrend. Bedingt durch die Turbulenzen auf den Kapitalmärkten konnte beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nicht an das Vorjahr angeknüpft werden, dieses lag mit 49,9 Millionen € dennoch auf einem guten Niveau.

Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft des Konzerns stiegen insgesamt um 2,8 Prozent (Vj. 4,4 Prozent) auf 1.469,4 Millionen €. Basis für dieses Wachstum bilden auf dem deutschen Markt die Personenversicherungen. Das Krankenversicherungsgeschäft verstetigte seine Rolle als Wachstumsmotor im Konzern und legte im Geschäftsjahr um weitere 7,9 Prozent bei den Prämieinnahmen zu (Vj. 12,3 Prozent). Das Lebensversicherungsgeschäft unterstrich die Nachhaltigkeit des Wachstumstrends aus dem Vorjahr und steigerte die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr gegen den Markttrend um 5,6 Prozent. Die Prämien im internationalen Rechtsschutzgeschäft konnten im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld der Eurokrise um 2,5 Prozent ebenfalls gesteigert werden – wenn auch moderater als im Vorjahr. In Italien, Spanien und den USA ist die ARAG Marktführer, in den Niederlanden zählt sie zu den Führenden im Rechtsschutz.

Die Schadenseite war in erster Linie durch eine Zunahme der Schadenzahlungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft geprägt. Diese resultieren weiterhin hauptsächlich aus geänderten Rahmenbedingungen, die sich für die ARAG Österreich im Leistungsfall bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften ergeben. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde zum Ende des Geschäftsjahres entsprechend dotiert.

Vor allem das hohe Wachstum im Lebensversicherungsgeschäft führte im Geschäftsjahr 2011 zu gestiegenen Provisionsaufwendungen. Die Umsetzung der europäischen Solvenzvorschriften „Solvency II“ sowie die Umstrukturierungen im Rahmen der Umwandlung der ARAG SE wirkten sich ebenfalls kostenseitig aus. Die Nettokostenquote erhöhte sich leicht im Berichtsjahr von 34,5 Prozent auf 35,8 Prozent.

Das Kapitalanlageergebnis in Höhe von 188,5 Millionen € (Vj. 227,2 Millionen €) war im Berichtsjahr besonders beeinflusst durch außerplanmäßige Abschreibungen im Rahmen der Staatsschulden- und Eurokrise.

Im Vorjahr war im Rahmen der Novellierung der Rechnungslegungsvorschriften in Deutschland durch die geänderte Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen ein außerordentlicher Verlust in Höhe von 9,7 Millionen € entstanden. Im Geschäftsjahr sind nur noch 1,0 Millionen € aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) entstanden.

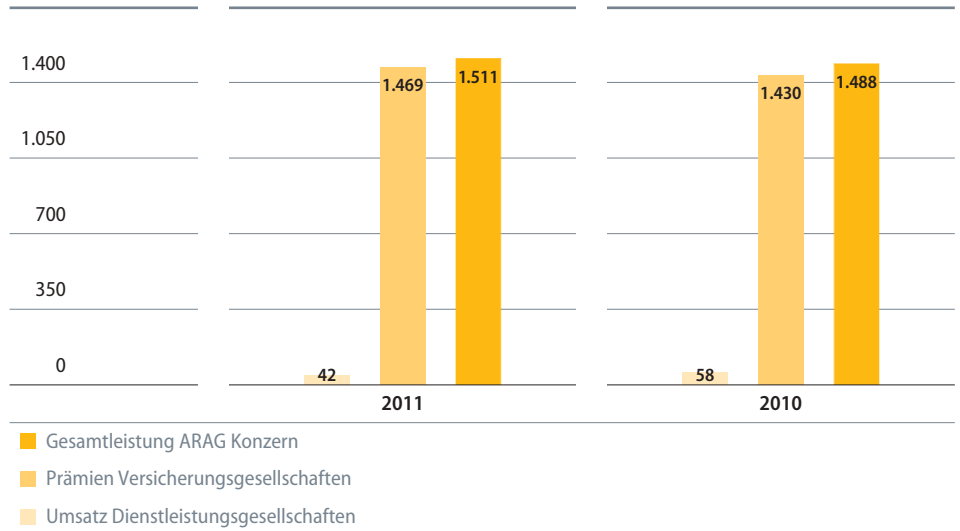
Insgesamt beweist sich der ARAG Konzern mit dieser Geschäftsentwicklung weiterhin als finanzstarkes, solides Unternehmen, das auch im Krisenmodus der Finanzmärkte wächst und Gewinne erwirtschaftet. Ihren Kunden steht die ARAG damit als zuverlässiger Partner zur Seite, der sich insbesondere durch die hohe Leistungsfähigkeit seiner Belegschaft sowie sein modernes, attraktives Produktportfolio auszeichnet. Dies alles sind wichtige Grundvoraussetzungen für die weitere erfolgreiche Entwicklung des ARAG Konzerns, der auch künftig seine bewährten konservativen Geschäftsgrundsätze verfolgen wird.

## II. Ertragslage

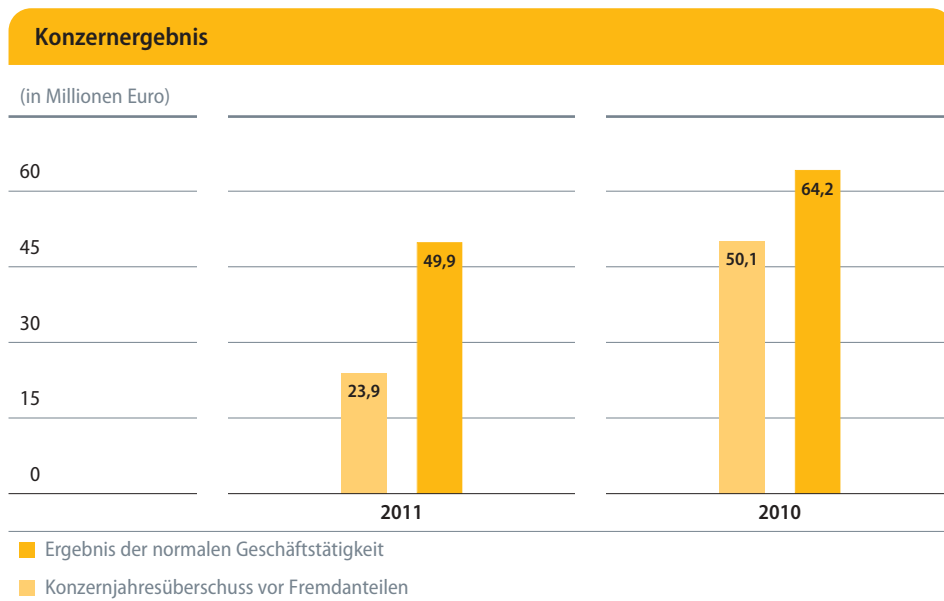
**Beiträge/Umsätze** Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr unter stark schwankenden Rahmenbedingungen in Europa und einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck in Deutschland um 2,8 Prozent von 1,43 Milliarden € auf 1,47 Milliarden € weiter angestiegen. Auf dem deutschen Markt ist das Unternehmen entgegen der Branchenentwicklung um 2,6 Prozent gewachsen und erzielte dort erstmals Beitragseinnahmen von mehr als 1 Milliarde €. In der Krankenversicherung konnte das größte Wachstum mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 22,6 Millionen € erzielt werden. Es wird gefolgt vom Lebensversicherungsgeschäft mit Beitragszunahmen von 11,5 Millionen €. Das internationale Rechtsschutzversicherungsgeschäft wuchs trotz des anspruchsvollen Umfelds auf den europäischen Märkten um 10,3 Millionen € (Vj. 28,2 Millionen €). Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns beliefen sich auf 41,8 Millionen € (Vj. 57,9 Millionen €). Insgesamt beliefen sich die Beitragseinnahmen und Umsätze des ARAG Konzerns auf 1,51 Milliarden € nach 1,48 Milliarden € im Vorjahr.

### Gesamtleistung

(in Millionen Euro)



Insgesamt hat der Konzern 5,9 Millionen Policen in seinen Beständen. Davon entfallen 2,5 Millionen Policen auf das internationale Geschäft. Hinzu kommen weitere 20,9 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 15 Landessportbünden/Landessportverbänden ARAG Versicherungsschutz genießen.



**Ergebnislage** Die Ergebnislage der deutschen und internationalen Versicherungsunternehmen des ARAG Konzerns ist einerseits – bedingt durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten im Rahmen der Eurokrise – durch Abschreibungen auf Wertpapiere geprägt, andererseits aber auch von einer signifikanten Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Der Ergebnisrückgang bei den Kapitalanlagen konnte entsprechend durch die kräftigen Ergebnisbeiträge aus den versicherungstechnischen Posten weitgehend kompensiert werden. Damit unterstreicht der ARAG Konzern seine operative Leistungsfähigkeit.

So konnte das versicherungstechnische Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Es belief sich im Berichtsjahr auf 40,3 Millionen € nach 16,5 Millionen € im Vorjahr. Der Aufwand für Versicherungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr von 927,5 Millionen € auf 902,5 Millionen € zurückgegangen. Das internationale Rechtsschutzgeschäft verzeichnete wie im Vorjahr hohe Schadenzahlungen bei ihrer österreichischen Tochtergesellschaft. Sie resultieren aus geänderten Rahmenbedingungen, die sich für österreichische Rechtsschutzversicherer im Leistungsfall bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften ergeben. Hierfür hat der Konzern im Interesse der österreichischen Kunden entsprechende Vorsorge getroffen und im Geschäftsjahr die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusätzlich dotiert. Insgesamt haben jedoch der absolute Rückgang der Schadenaufwendungen und der Beitragszuwachs für eine Senkung der Konzernschadenquote von 65,5 Prozent auf 62,2 Prozent gesorgt.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führten unter anderem die erneut verbesserte Produktionsleistung und die damit verbundenen gestiegenen Provisionsaufwendungen sowie die Umsetzung der Anforderungen von „Solvency II“ zu gestiegenen Verwaltungskosten. Die Kostenquote des Geschäftsjahres 2011 ist von 34,5 Prozent auf 35,8 Prozent angestiegen. Die Combined Ratio des Konzerns konnte hingegen nochmals deutlich von 100,0 Prozent auf 98,0 Prozent verbessert werden.

Das Kapitalanlageergebnis lag wegen der erforderlichen Abschreibungen aufgrund der Staatsschuldenkrise im Euroraum sowie geringerer Veräußerungsgewinne bei 188,5 Millionen € nach 227,2 Millionen € im Vorjahr.

Das sonstige Ergebnis ist durch zusätzliche Aufwendungen für die im Geschäftsjahr begonnene Umstrukturierung des ARAG Konzerns geprägt. Im Vorjahr hatten sich zudem Sondereffekte auf die Höhe der sonstigen Erträge ausgewirkt. Daher sank das sonstige Ergebnis nach -23,3 Millionen € im Vorjahr auf -35,9 Millionen € ab.

Im Vorjahr waren außerordentliche Aufwendungen aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen wegen der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 9,7 Millionen € entstanden. Im Berichtsjahr reduzierten sich die außerordentlichen Posten auf 1,0 Millionen € und beruhen auf der Inanspruchnahme von Übergangsvorschriften im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfolgten Rechnungslegungsumstellung.

Unter Berücksichtigung aller Einflüsse hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr von 64,2 Millionen € auf 49,9 Millionen € erwartungsgemäß verringert. Der Steueraufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr von 4,5 Millionen € auf 25,1 Millionen € angestiegen. Im Jahr 2010 waren wegen des erstmaligen Ansatzes von aktiven latenten Steuern und der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes noch Sondererträge von 24,4 Millionen € enthalten. Daher verblieb ein Konzernjahresüberschuss nach Abzug der Fremdanteile von 22,3 Millionen € nach 46,0 Millionen € im Vorjahr.

### III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53c Abs. 3 Nr. 3b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission (2005) kündbar.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut um 2,7 Prozent von 4,88 Milliarden € auf 5,02 Milliarden € angehoben. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen stieg trotz der höheren Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent-Punkte von 344,6 Prozent auf 346,0 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel		
(in Millionen Euro)	2011	2010
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	79,1	42,0
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	33,2	32,6
Konzernergebnis nach Fremdanteilen	22,3	46,1
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>334,6</b>	<b>320,7</b>
Nachranganleihe	50,0	50,0
Eigenmittel	384,6	370,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.016,4	4.883,9
<b>Garantiemittel</b>	<b>5.401,0</b>	<b>5.254,6</b>

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.332,9 Millionen € (Vj. 5.285,9 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 72,2 Millionen € (Vj. 81,2 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Bezüglich der Angabe des Umfangs der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr wird auf die Kapitalflussrechnung auf Seite 81 verwiesen.

## IV. Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2011 um 0,9 Prozent von 5.285,9 Millionen € auf 5.332,9 Millionen € erhöht werden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 5.624,4 Millionen € (Vj. 5.545,1 Millionen €).

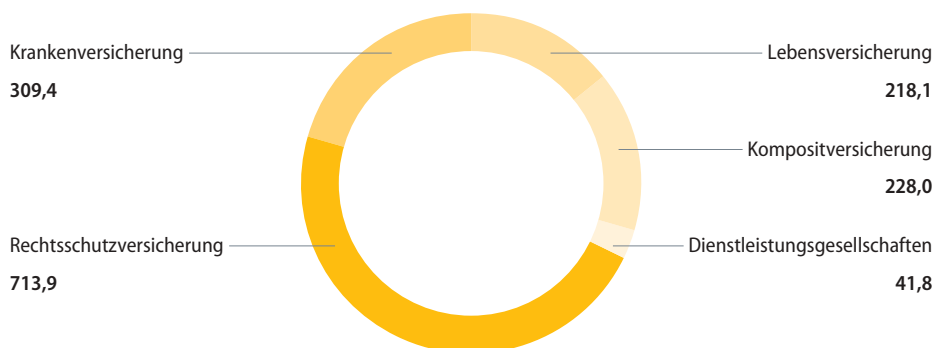
Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart				
(in Millionen Euro)	2011		2010	
I. Grundstücke und Bauten	207,4	3,9%	218,0	4,1%
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	64,9	1,2%	77,1	1,5%
III. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,1	0,0%	0,8	0,0%
IV. Aktien und Investmentfondsanteile	2.192,0	41,1%	2.028,7	38,4%
V. Inhaberschuldverschreibungen	705,4	13,2%	534,0	10,0%
VI. Hypotheken, Grundschuldforderungen	194,1	3,6%	204,1	3,9%
VII. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.562,4	29,3%	1.817,9	34,4%
VIII. Einlagen bei Kreditinstituten	296,3	5,6%	279,1	5,3%
IX. Übrige Ausleihungen	25,2	0,5%	41,7	0,8%
X. Sonstige Kapitalanlagen	68,8	1,3%	73,5	1,4%
XI. Depotforderungen	16,3	0,3%	11,0	0,2%
<b>Gesamt</b>	<b>5.332,9</b>	<b>100,0%</b>	<b>5.285,9</b>	<b>100,0%</b>

## V. Segmentberichterstattung

### Prämien und Umsätze nach Segmenten 2011

(in Millionen Euro)



Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

### Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2011	2010
Rechtsschutzversicherungen	714	707

**Rechtsschutzversicherungsgeschäft** In der Rechtsschutzversicherung war der Konzern im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter auf Wachstumskurs. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich um 1,0 Prozent von 706,5 Millionen € auf 713,9 Millionen €. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich dabei gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft weiter vergrößert und macht nun 58,4 Prozent am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus.

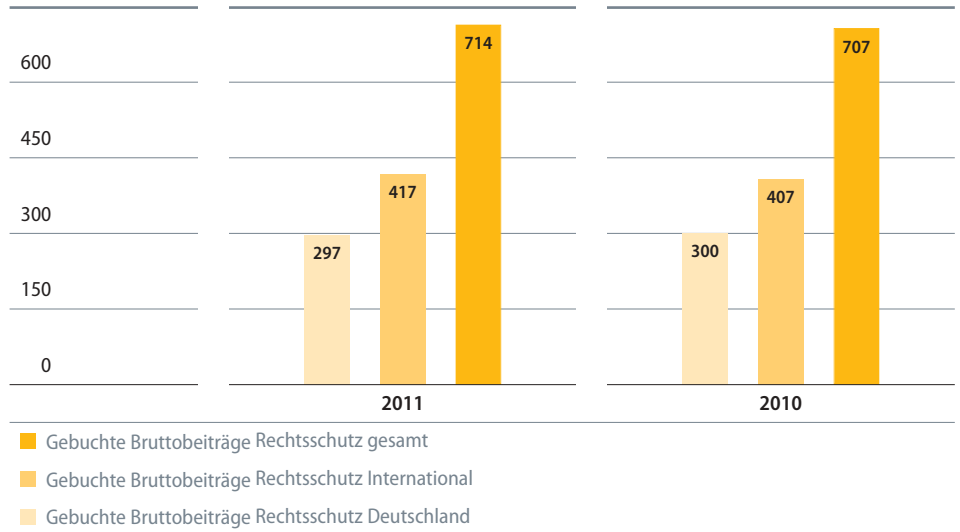
Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 435,7 Millionen € auf 399,6 Millionen €. Insgesamt konnte die Schadenquote von 61,9 Prozent auf 56,0 Prozent reduziert werden. Der versicherungstechnische Verlust von 33,6 Millionen € im Vorjahr verminderte sich dadurch im Geschäftsjahr signifikant auf 9,3 Millionen €.

Das Kapitalanlageergebnis des gesamten Rechtsschutzsegments belief sich auf 28,0 Millionen € nach 51,5 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 1,1 Millionen € verschlechterten Aufwandssaldos aus dem sonstigen Ergebnis von 16,7 Millionen € ergibt das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insgesamt einen Gewinn von 2,1 Millionen € nach 2,3 Millionen € im Vorjahr.



### Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



Das internationale Rechtsschutzgeschäft war geprägt durch die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage auf vielen europäischen Märkten. Zwar konnte an das überdurchschnittliche Wachstum der Vorjahre nicht angeknüpft werden, die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des größten Konzerngeschäftsfelds stiegen aber dennoch um 2,5 Prozent von 406,7 Millionen € im Vorjahr auf 417,0 Millionen € im Berichtsjahr. Einen wichtigen Wachstumsimpuls lieferte die ARAG Italien, die im Berichtsjahr erstmals das gesamte Rechtsschutzgeschäft der UGF Assicurazioni übernommen hat. Prämieinnahmen in Höhe von 46,9 Millionen € stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, die im Segment Komposit gebucht werden. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 463,9 Millionen €. Die größten Einzelgesellschaften sind in Spanien, den Niederlanden und Italien aktiv. Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft verringerte sich von 107,4 Prozent auf 104,5 Prozent. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit weist nach einem Verlust von 4,4 Millionen € im Vorjahr einen Verlust von 5,1 Millionen € im Berichtsjahr aus.

Das deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns agiert auf dem deutschen Versicherungsmarkt nach wie vor in einem äußerst anspruchsvollen Umfeld mit einem scharfen Wettbewerbsdruck. Der Beitragsabrieb konnte weiter gebremst werden. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken um 1,0 Prozent von 299,8 Millionen € auf 296,9 Millionen €. Insbesondere die erneut verbesserte Produktion sowie die eingeleiteten Maßnahmen zur Stornophylaxe zeigen zunehmend Wirkung. Die Schadenquote ist von 64,6 Prozent aus dem Vorjahr auf 57,1 Prozent im Berichtsjahr zurückgegangen. Bedingt durch das höhere Neugeschäft und den dadurch gestiegenen Provisionsaufwand sowie durch die Kosten zur Vorbereitung auf die neuen Solvenzvorschriften (Solvency II) und die für 2012 eingeleitete Umstrukturierung des Konzerns

konnte die Kostenquote nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Im deutschen Rechtsschutzsegment laufen solche zentralen Kosten für den Gesamtkonzern sowie für Teile der deutschen Vertriebsorganisation auf. Die Nettokostenquote stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 39,0 Prozent (Vj. 38,5 Prozent). Insgesamt verbuchte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Gewinn von 13,5 Millionen € nach einem Verlust von 7,3 Millionen € im Vorjahr. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit überstieg, trotz des um 53,8 Prozent geringeren Kapitalanlageergebnisses mit einem Gewinn von 7,2 Millionen € den Wert des Vorjahres von 6,7 Millionen €.

### Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2011	2010
Komposit- versicherungen	228	230

**Kompositversicherungsgeschäft** Die Bruttobeitragseinnahmen im Kompositsegment beliefen sich im Berichtsjahr auf 228,0 Millionen € (Vj. 229,9 Millionen €). Dieser leichte Rückgang ist in erster Linie auf die strategische Entscheidung der ARAG Allgemeine zurückzuführen, sich aus der Sparte Kraftfahrtversicherung und dem dort herrschenden ruinösen Preiskampf bewusst zu entziehen. Seit Beginn des Jahres 2011 vermittelt die ARAG daher auf Basis eines Kooperationsvertrags Kfz-Geschäft der Helvetia Deutschland.

Das rechtsschutznahe Schutzbriefgeschäft der ARAG Spanien, das im Kompositsegment gebucht wird, ist gegenüber dem Vorjahr von 45,5 Millionen € auf 46,9 Millionen € um weitere 3,2 Prozent gesteigert worden.

Die Schadenaufwendungen lagen aufgrund ausbleibender Groß- und Katastrophenschäden im Berichtsjahr auf einem erfreulich niedrigen Niveau, woraus eine exzellente Schadenquote von 45,7 Prozent resultiert. Die Kostenquote von 37,5 Prozent konnte nahezu auf dem Vorjahresniveau (37,3 Prozent) gehalten werden. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung ist noch einmal deutlich von 29,1 Millionen € im Vorjahr auf 37,8 Millionen € im Berichtsjahr gesteigert worden. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 3,5 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 34,3 Millionen €. Unter Berücksichtigung des rückläufigen Kapitalanlageergebnisses (-48,4 Prozent) und des sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 41,3 Millionen € (Vj. 50,3 Millionen €) und beweist sich damit erneut als wichtigster Ertragsbringer im Konzernverbund.

### Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2011	2010
Kranken- versicherungen	309	287

**Krankenversicherungsgeschäft** Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit einem weiteren Beitragssprung seine Rolle als wachstumsstärkstes Konzernsegment untermauert. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen von 286,8 Millionen € aus dem Vorjahr auf 309,4 Millionen €. Diese Prämiensteigerung von 7,9 Prozent liegt erneut über dem Branchendurchschnitt der privaten Krankenversicherer. Auf der Leistungsseite stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Zuführung zur Deckungsrückstellung insgesamt um 5,6 Prozent auf 270,3 Millionen € an. Wegen des starken Wachstums im Neugeschäft sind die Provisionen und Verwaltungskosten mit insgesamt 46,4 Millionen € um 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das Kapitalanlageergebnis ist trotz der anhaltenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten von 41,1 Millionen € nochmals um 4,4 Prozent auf 42,9 Millionen € angewachsen. Nach Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde ein Vorsteuerergebnis von 7,8 Millionen € erzielt (Vj. 8,3 Millionen €).

**Bruttobeitragseinnahmen**

(in Millionen Euro)	2011	2010
Lebens- versicherungen	218	207

**Lebensversicherungsgeschäft** Das Lebensversicherungssegment hat im Berichtsjahr ein starkes Umsatzwachstum aus fondsgebundenen Rentenversicherungspolicen realisiert. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 218,1 Millionen € um 5,6 Prozent höher als im Vorjahr (206,6 Millionen €). Auf den Verkauf von Policen gegen sogenannte kurz laufende Einmalbeiträge wurde weiterhin konsequent verzichtet. Vielmehr ist dieser für die Branche untypisch hohe Anstieg zurückzuführen auf die immer größere Akzeptanz der Fondspolicen-Produktlinie ARAG FoRte 3D bei Vertriebspartnern, Maklern und Endkunden. Zudem konnten weitere Makler gewonnen werden, die den Umsatzanstieg positiv beeinflusst haben. Aufgrund dieser verschiedenen Faktoren übersprang der Nettoneuzugang bei den Prämien die Milliarden Schwelle und lag Ende des Berichtsjahres bei 1,1 Milliarden €.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung der Aufwendungen um 9,6 Millionen € auf 253,5 Millionen €. Die Provisionen und Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich – maßgeblich bedingt durch das starke Neugeschäft – von 55,0 Millionen € im Vorjahr auf 69,0 Millionen €. Das Kapitalanlageergebnis ist entsprechend dem krisengeprägten Umfeld auf den Kapitalmärkten von 113,8 Millionen € auf 101,7 Millionen € zurückgegangen. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 16,8 Millionen € erwirtschaftet werden. Dieser ermöglichte eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 15,3 Millionen € (Vj. 26,4 Millionen €). Für das Konzernergebnis verblieb ein Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,5 Millionen € nach 7,2 Millionen € im Vorjahr.

**Umsatzerlöse**

(in Millionen Euro)	2011	2010
Dienstleistungs- gesellschaften	42	58

**Dienstleistungen und Vermögensverwaltung** In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruf-Telefonie für ARAG Kunden. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura GmbH & Co. KG, sowie eine Bauträgergesellschaft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten sanken von 96,1 Millionen € im Vorjahr auf 81,5 Millionen € ab. Verantwortlich hierfür ist insbesondere der volatile Verlauf des Wohnimmobilienumsatzes der Bauträgergesellschaft des Konzerns. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 41,8 Millionen € gegenüber 57,9 Millionen € aus dem Jahr 2010. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 2,9 Millionen € (Vj. 3,8 Millionen €).

## VI. Produktentwicklung, Mitarbeiter und andere Leistungsfaktoren

**Produktentwicklung** Der ARAG Konzern hat auch im Berichtsjahr 2011 sein kundenorientiertes Produkt- und Leistungsangebot zielgerichtet ausgebaut.

Im deutschen Rechtsschutz wurde das Produktportfolio schlüssig durch zwei neue Angebote ergänzt. Der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Basis bietet seit Oktober 2011 preissensiblen Privat- und auch Gewerbekunden eine interessante Absicherungsmöglichkeit. Zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis deckt dieser die Kosten von Rechtsstreitigkeiten vor Gericht ab und beinhaltet zusätzliche Leistungen wie Mediation und telefonische anwaltliche Erstberatung. Außergerichtliche Kosten sind nicht versichert. Zeitgleich zum Basis-Rechtsschutz wurde der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz für Landwirte eingeführt. Dieses Zielgruppenprodukt ermöglicht innerhalb einer Police nun auch die Mitversicherung von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben wie Hofladen, Mästerei oder Betrieb eines Reiterhofs. Darüber hinaus wurde das Produkt mit passgenauen Leistungen zeitgemäß und bedarfsgerecht ausgebaut. So sind nun auch Rechtsstreitigkeiten im Rahmen von sogenannten Cross-Compliance-Verfahren um EU-Subventionen, Streitigkeiten um einmalige Erschließungs- und Anliegerabgaben sowie um Enteignungsverfahren eingeschlossen. Auch der private Rechtsschutz für den Landwirt und seine Familie ist enthalten. Die bewährten ARAG Aktiv-Leistungen wie Mediation oder telefonische anwaltliche Erstberatung sind ebenfalls fester Bestandteil.

Kurz nach Markteinführung überzeugte der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Basis bei einem Vergleich von Rechtsschutzversicherungen mit Mediation in der Bild am Sonntag (Ausgabe vom 1. Januar 2012) als zweitgünstigstes Angebot. Die sehr gute Qualität der ARAG Rechtsschutzprodukte wurde darüber hinaus von weiteren unabhängigen Institutionen bestätigt. So belegte beispielsweise der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort in der Zeitschrift Finanztest (Ausgabe 1/2012) mit der Note gut (2,0) eine Topplatzierung.

Das Premiumprodukt „ARAG Recht&Heim Aktiv“, das innerhalb einer Police Rechtsschutz, Haftpflicht-Schutz, Hausrat- und Glasbruch-Schutz sowie optional auch Wohngebäude-Schutz verbindet, wurde im Berichtsjahr um weitere passende Produktbausteine erweitert. So profitieren die Kunden nun auch vom deutlich erweiterten Leistungs- und Servicespektrum des neuen ARAG Haushalt-Schutzes.

Der neue ARAG Haushalt-Schutz wurde zu Anfang des Berichtsjahres eingeführt. Kern ist der Hausrat-Schutz, der modular mit weiteren Bausteinen ergänzt werden kann – wie dem auf dem deutschen Versicherungsmarkt einzigartigen umfassenden Elektronik-Schutz oder dem neuen ARAG Fahrraddiebstahl-Schutz, welcher dank der „Gute-Nacht-Deckung“ rund um die Uhr greift. Darüber hinaus zählt zur umfassenden Hilfe im Schadenfall nicht nur die reine Regulierung durch den ausgezeichneten 24-Stunden-Schaden-Service der ARAG Allgemeine, sondern auch viele neue und verbesserte Serviceleistungen, wie der Umzugsservice oder die psychologische Soforthilfe nach einem Einbruch, Raub oder Großschaden.

Für ihren exzellenten Service wurden die beiden Kompositversicherer des Konzerns – ARAG Allgemeine und Interlloyd – auch ausgezeichnet: Der gemeinsame 24-Stunden-Schaden-Service beider Versicherer erhielt vom TÜV Saarland im Berichtsjahr ein „sehr gut“ und erzielte das bis dato beste Branchenergebnis unter den vom TÜV ausgezeichneten Versicherern.

Im Segment Krankenversicherung baute die ARAG Krankenversicherungs-AG ihre Rolle als Hochleistungsanbieter abermals aus. Ihre Produkte erfreuten sich im Berichtsjahr wieder einer ausgesprochen hohen Nachfrage am Markt und waren Grundlage des erneut überdurchschnitt-

lichen Wachstums. Im strategisch wichtigen Markt der Zusatzversicherungen hat die Gesellschaft im Juli 2011 mit der Einführung von zwei neuen Tarifen den Bedürfnissen der Kunden und des Vertriebs hervorragend Rechnung getragen. Der Tarif ARAG DentalPro Z90Bonus integriert die Bonusheftregelung der gesetzlichen Krankenversicherung in die Tarifbedingungen und ermöglicht den Versicherten damit eine sinnvolle Kombination ihrer privaten Zahnzusatzversicherung mit der gesetzlichen Gesundheitsvorsorge. Der Optionstarif ARAG FlexiPro offeriert sowohl bestimmten Gruppen gesetzlich Versicherter als auch bereits privat Vollversicherter sehr flexible Wechselmöglichkeiten in neue oder höherwertige Vollversicherungstarife. Der Erfolg und die Attraktivität der Produktpalette der ARAG Krankenversicherung wird nicht nur durch zahlreiche Produkt- und Leistungsrankings bestätigt. So ist und bleibt die ARAG Krankenversicherung ein äußerst attraktiver sowie einer der wichtigsten Partner im Maklergeschäft: Sie erzielte in 2011 wiederum Platz 1 beim „experten-Voting STATUS QUO“. Bei der regelmäßig durchgeführten Maklerbefragung von AssCompact wurde das Unternehmen erneut zum beliebtesten Zusatzversicherer gekürt.

Im Lebensversicherungsgeschäft hat die ARAG Lebensversicherung im Berichtsjahr eine Zusatzversicherung zur erfolgreichen ARAG FoRte 3D-Produktfamilie entwickelt und zum 1. Januar 2012 auf den Markt gebracht: Die Zusatzversicherung für Berufs- und Erwerbsunfähigkeit wurde komplett und bedarfsgerecht überarbeitet. Neu ist unter anderem die Absicherungsmöglichkeit gegen Schulunfähigkeit für Schüler ab sieben Jahren. Die Zusatzversicherung kann in mehreren Varianten zu FoRte-Produkten abgeschlossen werden. Die Produktlinie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ARAG FoRte 3D wurde 2011 ebenfalls weiterentwickelt und um den „RenditeTresor Aktiv“ erweitert. Nach einem automatisierten Verfahren kann bei dieser Variante der RenditeTresor in steigenden Märkten mit Absicherung der Kursgewinne ausgeschaltet und in fallenden Märkten wieder eingeschaltet werden. In die Zukunft gerichtete stochastische Simulationen zeigen, dass sich damit die Chancen für den Kunden auf einen höheren Kapitalertrag zum Rentenbeginn noch einmal deutlich verbessern. Mit der FoRte 3D-Familie verschaffte sich die ARAG Lebensversicherung insgesamt einen deutlichen Marktvorteil. Dabei macht der Anteil an Riester-Verträgen – nicht zuletzt durch die Gewinnung eines neuen Potenzialmaklers – mehr als ein Drittel des Neugeschäfts aus.

Auch im internationalen Rechtsschutzgeschäft konnte die ARAG in 2011 mit zahlreichen innovativen und nützlichen Produkt- und Serviceideen überzeugen. So hat die ARAG Italien für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Freiberufler, Handwerker und Kaufleute im Oktober 2011 mit „ARAG Tutela Legale Impresa“ ein maßgeschneidertes neues Rechtsschutzprodukt auf den Markt gebracht. Die norwegische HELP Forsikring, an der die ARAG 44 Prozent der Anteile hält, hat im Herbst 2011 einen besonderen SMS-Benachrichtigungsservice eingeführt. Die SMS richtet sich speziell an Hauskäufer und soll sie über die Existenz einer passgenauen Wohngebäudeversicherung informieren. Servicestärke zeigte die ARAG auch in Spanien: Frisch gebackene Eltern erhielten bei einer großen Supermarktkette sowie auf direkte Anfrage über das Internet einen Babykorb, der neben nützlichen Dingen für junge Familien auch einen Informationsflyer zur ARAG Familienversicherung – inklusive einer Rabattoption von bis zu 20 Prozent – enthält. Innovative Wege hat auch die ARAG Niederlande mit ihrem „Flight Claim Service Twitter“ beschritten. Dabei werden Fluggäste nicht nur über Flugverspätungen und -stornierungen, sondern auch über ihre Rechte auf Entschädigung informiert. Die Nutzung des sozialen Netzwerks Twitter als Kanal für diesen Dialog ist neu und erschließt der ARAG Niederlande zusätzliche Interessenten.

**Weitere Leistungsfaktoren** Seit Juli des Berichtsjahres setzt der ARAG Konzern auf seine überarbeitete Markenstrategie. Mit dieser positioniert sich die ARAG als vielseitiger Qualitätsversicherer mit Schwerpunkt im Rechtsschutzgeschäft, der durch die Sparten Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kompositversicherung ergänzt wird. Damit wächst die ARAG aus ihrer bisherigen Rolle eines nationalen Nischenanbieters. Nicht nur das Unternehmen, auch die Marke ARAG erfährt dadurch einen sichtbaren Bedeutungswandel.

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Konzern eine langfristig angelegte Entwicklung von einer fachlich eng umrissenen reinen Produktmarke zu einer attraktiven Kundenmarke. Im Mittelpunkt der Neupositionierung steht, was die ARAG als Familienunternehmen im Innersten zusammenhält: die Unabhängigkeit. Diese verbindet das Unternehmen mit dem Wunsch des Verbrauchers, der ebenfalls nach Unabhängigkeit und Selbstentfaltung strebt. Die neue, breitere Markenpositionierung des ARAG Konzerns wurde für den Verbraucher erstmals in der neuen Werbekampagne sichtbar und erlebbar: Seit Juli 2011 verdeutlichen unter dem Kampagnen-Claim „Ihre Pläne. Ihr Leben. Ihre Versicherung.“ Fernsehspots, dass die ARAG die Unabhängigkeit ihrer Kunden an entscheidenden Wendepunkten im Leben sichern hilft.

Im Berichtsjahr wurde zudem eine wesentliche strategische Veränderung im ARAG Konzern abgeschlossen: Die operative Holding des ARAG Konzerns, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, setzte den Umwandlungsprozess in eine Europäische Aktiengesellschaft, „Societas Europaea“ (SE), um. Seit Dezember 2011 firmiert die Gesellschaft unter dem Namen ARAG SE. Zeitgleich wurde die ARAG Aktiengesellschaft, die vermögensverwaltende Holding und Dachgesellschaft des ARAG Konzerns, in die ARAG Holding SE umgewandelt. Sitz beider Gesellschaften bleibt weiterhin Düsseldorf. Der ARAG Markenauftritt wird ebenfalls nicht verändert. Auch das bisherige duale Leitungsmodell mit Aufsichtsrat und Vorstand wurde beibehalten.

Mit den Rechtsformänderungen trägt die ARAG der fortschreitenden Internationalisierung des Unternehmens Rechnung. Die Umwandlung verfolgt unter anderem das Ziel, den Zugang zu neuen Märkten in Europa zu erleichtern und sich so Optionen für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu sichern.

In enger Verbindung mit der Umwandlung der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG in eine SE hat deren Aufsichtsrat im Berichtsjahr den Plänen des Vorstands zugestimmt, in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien Niederlassungen im Rahmen eines Notifikationsverfahrens anzumelden. In 2012 ist geplant, die in diesen Ländern bestehenden sechs europäischen ARAG Tochtergesellschaften Zug um Zug als Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE zusammenzuführen. Da die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen aufwendig ist und enorme Ressourcen bindet, zielt die Gesellschaft mit diesem Schritt auf eine klare Komplexitätsreduzierung im Unternehmen ab. Die geplanten Verschmelzungsprozesse werden sich über das gesamte Jahr 2012 erstrecken.

Im Vorgriff darauf wurde zum 1. Januar 2012 auch eine neue Führungsstruktur im Konzern eingeführt. Dabei wurden die Aufgaben des bisherigen Ressorts „Konzern International“ innerhalb des Vorstands neu zugeordnet. Dessen Funktionen werden durch die Linienfunktionen in sechs neu zugeschnittenen Ressorts mit übernommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Darüber hinaus wurde das Vorstandsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen, das für die Führung sowohl des nationalen als auch internationalen Vertriebs verantwortlich ist.

Der Vertrieb des ARAG Konzerns verzeichnete einen anhaltenden Aufwärtstrend beim deutschen Stammvertrieb. Das dritte Jahr in Folge sorgte die Ausschließlichkeitsorganisation für Zuwächse, und das gegen den Markttrend. So legte die Gesamtproduktion in den letzten drei Jahren um 22 Prozent zu. Auch die Zahl der ARAG Partnerinnen und Partner erhöhte sich abermals und wuchs insgesamt um 7 Prozent.

Dem ARAG Partnervertrieb, der auf die deutschen Makler und Mehrfachagenten ausgerichtete Vertriebskanal des ARAG Konzerns, ist der größte Wachstumssprung seit seinem Bestehen gelungen: Das Neugeschäft über alle Sparten hinweg stieg im Vergleich zum Vorjahr um 32 Prozent. Größter Wachstumstreiber war dabei das Lebensversicherungsgeschäft, in dem erstmals eine halbe Milliarde Euro an Bewertungssumme erzielt wurde. Der ARAG Partnervertrieb wuchs im Berichtsjahr zum größten Vertriebskanal des Konzerns, mit einem Produktionsanteil von 42 Prozent. Zurückzuführen ist die erfolgreiche Entwicklung vor allem auf das im Berichtsjahr geänderte Betreuungskonzept. Die Makler und Mehrfachagenten werden nicht mehr regional, sondern je nach Vertriebstyp (etwa große bundesweit tätige Vertriebsorganisationen, Maklerpools oder Spezialmakler) betreut. In diesem Rahmen ist auch die Gewinnung eines weiteren renommierten Potenzialmaklers für das Lebensversicherungsgeschäft gelungen, der einen maßgeblichen Prämienschub bewirkte.

Mit einem einheitlichen Onlineauftritt präsentieren sich seit Anfang des Berichtsjahres die ARAG Hauptgeschäftsstellen des ARAG Stammvertriebs. Ihre komplett neu gestalteten und zentral gepflegten Websites spiegeln damit deutlich das einheitliche Markenverständnis des Konzerns wider. Aber auch sonst zeigt sich der ARAG Konzern im Internet bestens präsent: So erhielt die deutsche Website [www.ARAG.de](http://www.ARAG.de) bei der Studie „Online-Insurance 2011“ der PASS Consulting Group hervorragende Platzierungen: Nach Platz 3 im Vorjahr schaffte der Konzern im Segment Krankenversicherung in 2011 den Sprung auf Platz 1. In der Kategorie Haftpflicht & Recht belegte die ARAG Rang 3. Insgesamt waren für die Studie die Webauftritte von 55 Unternehmen untersucht worden. Zahlen und Fakten rund um den ARAG Konzern – aber auch Informationen zu Struktur, Vorständen sowie die deutschen und internationalen Gesellschaften finden Interessierte seit 2011 auf einer eigenen Homepage: [www.ARAG.com](http://www.ARAG.com) steht den Nutzern zweisprachig auf Deutsch und auf Englisch zur Verfügung.

Die zielgerichtete internationale Expansion – einer der entscheidenden Faktoren für den Unternehmenserfolg des Konzerns – stand auch im Berichtsjahr weiter im Fokus. Neben der Sondierung von potenziellen Kooperationen und Beteiligungen setzte die ARAG in ihrem internationalen Geschäft den Wachstumskurs fort. Ihr hervorragendes Potenzial stellen die internationalen ARAG Gesellschaften auch durch Auszeichnungen unter Beweis. So wurde beispielsweise der Kunden-Service der ARAG North America als „Center of Excellence“ vom renommierten BenchmarkPortal bereits zum vierten Mal in Folge zertifiziert.

**Mitarbeiter** Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2011 3.506 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.460). Zum 31. Dezember 2011 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.503 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.456). Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 46,3 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands (Vj. 45,2 Prozent).

Mitarbeiter		
(fest angestellt)	2011	2010
Einbezogene		
Gesellschaften	3.503	3.456
Gesamtkonzern	3.506	3.460

Vor dem Hintergrund der dynamischen Marktentwicklungen in der Kranken- und in der Lebensversicherung sowie dem aktiven Ausbau des Rechtsschutzgeschäfts in Europa ist es für den Konzern essenziell, dass er dabei auf eine leistungsbereite und kompetente Belegschaft bauen kann. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besitzen aufgrund ihrer überwiegend langjährigen Unternehmenszugehörigkeit ein profundes Fachwissen sowohl im nationalen als auch internationalen Versicherungsgeschäft und zeichnen sich neben ihrer hohen Fachkompetenz auch durch eine große Loyalität und Verbundenheit zum Familienunternehmen aus.

Die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern, die ARAG Essentials, sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze, die ARAG Leadership Standards, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben und verankert worden. Bestes Beispiel ist die Auslobung des ARAG AWARD. Diese Auszeichnung würdigt sowohl die vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag als auch die Eigeninitiative der nationalen und internationalen ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dieser Umsetzung. Im Berichtsjahr lief die Ausschreibung für den ersten ARAG AWARD, auf die zahlreiche Bewerbungen erfolgten. Die Preisträgerenteams in den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb“ sind im Januar 2012 auf der Führungskräfte tagung des ARAG Konzerns offiziell geehrt worden. Zeitgleich startete die Bewerbungsfrist für den ARAG AWARD 2012.

Neben der Berufsausbildung genießt die Mitarbeiterfortbildung einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die umfassende konzernweite Onlinequalifizierungsplattform ARAG IQ hält hierfür ein breit gefächertes Angebot parat, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde. Es erstreckt sich von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings und Fremdsprachenkurse.

Zusätzlich hat die ARAG im zweiten Halbjahr 2011 mit ARAG myCareer einen weiteren wesentlichen Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen. Pünktlich wurden Instrumente der Personalauswahl, der Personalentwicklung sowie der Personalqualifizierung mit neuen Inhalten ergänzt. Diese unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklungs- und Karriereplanung, sie dienen somit dem Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Im deutschen ARAG Außendienst wird die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner durch das ARAG Vertriebstraining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt hier das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke des breiten ARAG Produktangebots ab. Im Zentrum der Schulung steht dabei auch der Rote Faden – der umfassende Verkaufsprozess des ARAG Ausschließlichkeitsvertriebs, der die umfassende, ganzheitliche und transparente Beratung und Betreuung der ARAG Kunden zum Ziel hat.

Die ARAG gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen in ein umfassendes Angebot, mit dem die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden. Das Gesundheitsprogramm ARAGcare wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut und erhielt beim Corporate Health Award 2011 zum zweiten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel. Damit platziert sich die ARAG weiterhin unter den Besten in der Branche.



## VII. Nachtragsbericht

Die ARAG Holding SE (vormals ARAG Aktiengesellschaft) und die ARAG SE (vormals ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG) haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umwandlung in eine „Societas Europaea“ (SE) durchgeführt. Sitz der Gesellschaften ist weiterhin Düsseldorf. Die Umwandlung stellt eine nachhaltige, zukunftsfeste Lösung dar. Sie dokumentiert den umfassenden Veränderungsprozess, der den ARAG Konzern seit zehn Jahren prägt. Die ARAG hat ihre Heimatmärkte nicht mehr nur in Deutschland, sondern in Europa. Darauf richtet sich das Unternehmen in seiner Struktur und Aufstellung aus. Die dazu erforderlichen Veränderungsschritte werden im Lauf des Jahres 2012 in der Umsetzung einer neuen Konzernstruktur durchgeführt. In diesem Rahmen sollen sechs europäische ARAG Tochtergesellschaften als Niederlassungen mit der ARAG SE verschmolzen werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

## VIII. Risikobericht

**Ziele des Risikomanagements** Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

**Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements** Die Risk Governance der ARAG umfasst sämtliche Gesellschaften des ARAG Konzerns und ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Konzernvorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der einzelnen Konzerngesellschaften fest.

Innerhalb des Konzernvorstands ist der Chief Risk Officer verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung sowie bei Bedarf an den Konzernvorstand und Konzernaufsichtsrat. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement/Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Konzernvorstands getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem für die Überwachung des Asset-Liability-Managements verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

**Das Risikomanagementsystem** Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist der Konzern in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risiko-früherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risiko-identifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.

**Risikoidentifizierung:** Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

**Risikoanalyse und -beurteilung:** Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im Internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stresstests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

**Risikosteuerung:** Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

**Risikoüberwachung und Kommunikation:** Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

---

**FOKUSTHEMA****Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

---

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel Versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten Internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value-at-Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG risikogerecht abgebildet und dem Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2011 das Solvency-II-Projekt zur Entwicklung des bestehenden Internen Modells weiter vorangetrieben. In diesem Rahmen werden die IT-technischen und methodischen Grundlagen sowie die Dokumentationen für das Interne Modell geschaffen. Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des Internen Modells angestoßen. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Aufsichtsbehörden. Damit wurden die Voraussetzungen für weitere Testphasen gelegt.

---

## Wesentliche Risiken

**Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung:** Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand des Konzerns nur wenige außerordentliche Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großschäden. Im Schaden-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft sind zur Risikominimierung aus Großschäden entsprechende Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen. Diesen Risiken wird durch ständige Beobachtung der gesetzlichen und sozialen Entwicklung und der Analyse über die Auswirkungen für den Versicherungsbestand begegnet. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Im Übrigen ist bei der Rechtsschutzversicherung in Deutschland über die Beitragsangleichungsklausel eine Anpassung der Versicherungsbeiträge an die Schadenentwicklung vorgesehen.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts des Konzerns sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft der letzten zehn Geschäftsjahre der Rechtsschutz- sowie Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften zu entnehmen.

### Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
	GJ-Quote	bilanziell	
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5
2006	65,2	59,2	5,0
2005	65,6	59,9	4,8
2004	64,4	60,1	3,9
2003	65,6	54,3	9,4
2002	68,4	60,8	6,6

**Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung:** Das Versicherungstechnische Risiko besteht in der Gefahr, dass die eingenommenen Prämien nicht mehr ausreichen, um die tatsächlich anfallenden Versicherungsleistungen daraus zu finanzieren (Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko), dass der aus Kapitalanlagen erwirtschaftete Nettoertrag nicht ausreicht, um die Zinsgarantien zu erfüllen (Zinsgarantierisiko) und dass die gebildeten Versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um die zukünftigen Versicherungsleistungen zu erbringen (Reserverisiko). Diesen Risiken wird unter anderem dadurch begegnet, dass die Prämien und Versicherungsleistungen sowie die zu bildenden Rückstellungen unter Beachtung aller gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik festgelegt werden. Dem Risiko, dass aufgrund der derzeit niedrigen Kapitalmarktzinsen eine für die Versicherungsnehmer angemessene Verzinsung beziehungsweise die garantierte Mindestverzinsung erreicht wird, wird mit einer hinsichtlich der Laufzeit und Schuldnerstruktur differenzierten Allokation der Kapitalanlagebestände begegnet. Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite.

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) werden nur die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als ausreichend sicher anerkannten Ausscheideordnungen verwendet.

Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. Die Auswirkung der zunehmenden Lebenserwartung geht einher mit einer Verringerung der Sicherheitsmargen in den bisher zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rententafeln.

Stornowahrscheinlichkeiten werden für die Berechnung der Deckungsrückstellungen nicht verwendet. Darüber hinaus muss aufgrund der Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) immer mindestens der Rückkaufswert reserviert werden. Für Lebensversicherungen, bei denen die Forderungen an die Versicherungsnehmer aktiviert werden, wird dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet.

In der Krankenversicherung wird eine Minimierung der Versicherungstechnischen Risiken durch einen mindestens jährlichen Vergleich (je Tarif) der erforderlichen mit den in den technischen Rechnungsgrundlagen kalkulierten Versicherungsleistungen und Sterbewahrscheinlichkeiten gewährleistet. Weichen die tatsächlichen Werte in bestimmten Grenzen von den erwarteten ab, erfolgt eine Überprüfung aller Rechnungsgrundlagen (Schadenbedarf, Rechnungszins, Sterblichkeit, Storno). Sofern erforderlich, werden die Prämien mit Zustimmung eines unabhängigen mathematischen Treuhänders an die aktuelle Entwicklung angepasst. Für die Sterbewahrscheinlichkeiten werden die aktuellen Sterbetafeln des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) verwendet. Die Stornowahrscheinlichkeiten werden auf Grundlage von Stornoanalysen im eigenen Bestand und den PKV-Stornotafeln festgesetzt.

**Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft:** Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Der Gesamtbetrag der Forderungen, der am 31. Dezember 2011 den Fälligkeitszeitpunkt um mehr als 90 Tage übersteigt, beträgt im Versicherungsgeschäft 15,9 Millionen €. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen beträgt im Durchschnitt weniger als 1 Prozent in Bezug auf die gebuchten Beiträge.

**Marktpreisrisiken:** Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. VAG sowie die hierzu erlassene Anlageverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus hat die ARAG Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlage Risiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Seit dem Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft Anteile an Spezial-Investmentvermögen dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Seit 2009 wurden auch einzelne Inhaberpapiere wie Anlagevermögen behandelt. Alle anderen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Als Versicherungsunternehmen sind die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen insbesondere das Marktrisiko, das Bonitätsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den vier Szenarien der Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R 10	A 20	RA 19	AI 24
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-20%	-14%	-14%
Immobilien	-	-	-	-10%



Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass der Konzern sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

85,9 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse	
	(Anteil in Prozent)
AAA	37,2
AA	25,0
A	23,7
BBB	11,0
BB	1,5
B	1,0
CCC	0,3
CC	0,1
C	0,1
NR	0,1

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 194,2 Millionen € (3,8 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Davon entfallen zu Anschaffungskosten auf Portugal 16,8 Millionen €, Italien 81,0 Millionen €, Irland 18,1 Millionen €, Griechenland 11,9 Millionen € und Spanien 66,4 Millionen €. Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Einem Aktienrisiko unterliegen 4,8 Prozent der Kapitalanlagen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvingierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist neben den allgemeinen Grundsätzen zusätzlich durch interne Richtlinien geregelt und beschränkt sich ausschließlich auf Absicherungsgeschäfte in Fonds.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet der Konzern durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie durch die Einbindung in das Planungs- und Controllingsystem. Für das Management der operativen Risiken wird bei den Tochtergesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

**Kreditrisiken:** Unter dem Kreditrisiko werden potenzielle Wertverluste verstanden, die dadurch entstehen, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr vollständig vertragsmäßig zurückzahlen kann oder will. Das Kreditrisiko wird mit drei Kennzahlen beschrieben: (1) der Ausfallwahrscheinlichkeit, (2) der erwarteten Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls und (3) der Verlustquote bei Ausfall.

Die Modellierung des Kreditrisikos erfolgt im Internen Modell. Die Schätzung der Parameter erfolgt auf Basis statistischer Analysen beziehungsweise Fachgutachten.

Der ARAG Konzern überwacht und steuert das Kreditrisiko mit Hilfe eines Limitsystems. Hierunter fällt auch die Überwachung von Kreditkonzentrationen, um Spitzenkonzentrationen nach Branchen und Kontrahenten zu vermeiden.

**Operationelle Risiken:** Unter den operationellen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, -vermeidung oder -verminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt der Konzern durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Für das Management der operationellen Risiken (Erfassung, Verwaltung, Steuerung) wird eine professionelle Software weltweit eingesetzt.

**Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität** Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2011 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zirka 120 Prozent der Anforderungen beträgt.

## IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland stellen sich für das Jahr 2012 weitgehend positiv dar, wenn auch deutlich abgeschwächt im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2011. Laut einer Veröffentlichung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) prognostizieren die führenden nationalen Wirtschaftsforschungsinstitute fast ausnahmslos ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 0,3 bis 1,2 Prozent. Die deutsche Bundesregierung geht von einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigen auf 41,3 Millionen aus. Zusätzlich wird erwartet, dass die Arbeitslosenquote mit 6,8 Prozent auf dem niedrigsten Stand der letzten 20 Jahre liegen wird. Der ifo Geschäftsklimaindex, wichtiger Indikator für die Lage der Unternehmen, hat sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt.

Diese positiven Erwartungen basieren jedoch auf der Annahme, dass sich die aktuelle Staatsschuldenkrise in der Eurozone nicht weiter verschärft. Die Wirtschaftsverbände gehen einstimmig von einem weiteren, jedoch merklich verlangsamten Wachstum aus und halten eine Rezession für eher unwahrscheinlich. Dennoch ist nicht prognostizierbar, wie sich die notwendigen Haushaltskonsolidierungen mehrerer Euroländer auf das Vertrauen in der Wirtschaft und damit auf die Konjunktur auswirken werden.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in 2012 ein Wachstum von etwa 1 Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung macht sich einerseits die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor bemerkbar. Die nur verhaltene Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage bei den Versicherungen entfallen, wirkt sich hingegen dämpfend auf das Wachstum aus. Der deutsche Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung ist weiterhin geprägt durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Markt-sättigungsgrad.

Der ARAG Konzern hat frühzeitig auf die Veränderungen in seinen europäischen Kernmärkten reagiert: So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die operative Konzernführungsgesellschaft, die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, in eine europäische Aktiengesellschaft, die ARAG SE, umgewandelt. In engem Zusammenhang mit dieser Rechtsformänderung werden im Lauf des Jahres 2012 nun die Pläne umgesetzt, Schritt für Schritt die ARAG Tochtergesellschaften in den Niederlanden, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien und Spanien in Niederlassungen unter dem Dach der ARAG SE umzuwandeln. Diese Entscheidung reduziert die Komplexität im Unternehmen erheblich. Die Führung von sechs verschiedenen Aktiengesellschaften in unterschiedlichen Jurisdiktionen ist aufwendig und bindet enorme Ressourcen.

Im Rahmen der Umwandlung in eine SE sowie der Umsetzung der Niederlassungslösung wurde zum 1. Januar 2012 eine neue Führungsstruktur und Aufgabenverteilung für den Vorstand der ARAG SE eingeführt. Dieser ist als Leitungsgremium auch gleichzeitig für die strategische Führung des gesamten ARAG Konzerns verantwortlich. Die internationalen Linienfunktionen werden durch sechs neu zugeschnittene Vorstandsressorts wahrgenommen – darunter das neu geschaffene Ressort „Produkt und Innovation“. Dieses ist zuständig für die Koordination von Produktentwicklung sowie Underwriting des nationalen und internationalen Rechtsschutz- und Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäfts. Mit Blick auf die Wachstumsziele des Unternehmens im In- und Ausland wurde zudem ein schlagkräftiges national wie international aufgestelltes Vertriebsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen.

Um die Anbindung der internationalen Tochterunternehmen und Niederlassungen der ARAG zu straffen und direkter mit der Zentrale zu verknüpfen, ist das Group Executive Committee eingerichtet worden. In diesem Gremium wird der Konzernvorstand mit Vertretern der wichtigsten nationalen und internationalen Gesellschaften vertreten sein. Die Aufgabe des Group Executive Committees ist die planerische und strategische Begleitung des internationalen ARAG Geschäfts.

Durch die Umsetzung der Niederlassungslösung werden die Geschäftsmodelle in den einzelnen Märkten jedoch nicht verändert. Es ist weiterhin die Strategie des ARAG Konzerns, sich ganz und gar in die Tradition und Kultur desjenigen Landes zu stellen, in dem das Unternehmen aktiv ist. Auch in Zukunft werden die jeweiligen Produkte exakt auf die Bedürfnisse der Verbraucher vor Ort zugeschnitten.

Im laufenden Geschäftsjahr 2012 wird auch die Umsetzung der überarbeiteten Markenstrategie gezielt vorangetrieben. Dabei liegt der unternehmensinterne Fokus auf den kunden nahen Bereichen und auf der Adaption durch die internationalen Gesellschaften. Auf dem deutschen Markt wird das neue Markenverständnis der ARAG durch gezielte Onlinewerbung und TV-Spots flankiert.

Das Jahr 2012 stellt den ARAG Konzern vor anspruchsvolle Herausforderungen. Durch die neue Aufstellung, aber auch dank der langjährigen konservativen Geschäftspolitik besitzt die ARAG jedoch das nötige Rüstzeug, um sich diesen mit Offenheit und Tatkraft zu stellen.

Im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen von Solvency II steht im laufenden Geschäftsjahr die Etablierung eines Internen Modells an, um die tatsächlichen Risiken des konservativen Geschäftsmodells des Unternehmens abzubilden. Dieses ist bereits mit unternehmensindividuellen Daten kalibriert und wird im Lauf des Jahres 2012 von der Aufsichtsbehörde BaFin in mehreren Schritten geprüft. Die Implementierung ist für Mitte 2012 geplant, so dass die Zertifizierung durch die Aufsichtsbehörde rechtzeitig vor dem erwarteten Inkrafttreten von „Solvency II“ im Jahr 2013 erfolgen kann.

Im Prognosezeitraum 2012/2013 wird der ARAG Konzern seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik treu bleiben. Dank der guten internationalen Diversifizierung des Kerngeschäfts sowie der erfolgreichen Mehrspartenstrategie auf dem deutschen Markt erwartet das Unternehmen weiteres Wachstum – welches durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch moderat ausfallen wird.

Im Konzern fallen die Erwartungen je nach Konzernsegment unterschiedlich aus. Im Rechtsschutzsegment wird das internationale Geschäft trotz der anhaltend schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage in Spanien und in Italien auf dem Wachstumspfad bleiben und seine Rolle als größtes Geschäftsfeld des Konzerns ausbauen. Je nach Marktgegebenheiten wird die Entwicklung an den einzelnen Standorten zunehmend unterschiedlich ausfallen. Insgesamt wird mit einem Wachstum wie in 2011 gerechnet, das zudem – unter der Voraussetzung, dass sich die Euro- und Schuldenkrise abmildert – zu einem nahezu unveränderten Vorsteuerergebnis führen wird.

Im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist eine Steigerung der Produktionsleistung über alle Vertriebswege hinweg geplant: Mit Blick auf die Wachstumsziele wurde ein schlagkräftiges national wie international aufgestelltes Vertriebsressort „Konzern Vertrieb“ geschaffen. Der Beitragsrückgang im deutschen Geschäft wird planmäßig ab dem Jahr 2014 beendet werden können. Bedingt durch das stark wachsende Neugeschäft werden die Provisionen in den nächsten beiden Jahren um je zirka 10 Prozent ansteigen. Der Produktionsausbau sowie die Umsetzung von Solvency II werden sich durch die damit verbundenen Investitionen auf der Ertragsseite auswirken. Insgesamt wird langfristig ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Im Kompositsegment hat die ARAG Allgemeine mit dem im April 2012 neu im Markt eingeführten ARAG Unfall-Schutz ihr Produktportfolio modern und kundenorientiert weiter ausgebaut. Ein Umsatzwachstum wird auch durch die Übertragung des Versicherungskonzepts der Sportversicherung auf weitere ähnlich strukturierte Organisationen, zum Beispiel aus dem Kulturbereich, erreicht werden. Die Schaden-Kosten-Quote wird weiterhin deutlich unterhalb von 100 Prozent liegen. Auf der Ergebnisseite wird das Segment auch in den Jahren 2012 und 2013 einen Gewinn in zweistelliger Millionenhöhe erzielen.

Im Krankenversicherungssegment positioniert sich die ARAG weiterhin als renommiertes Unternehmen mit einer hervorragenden und bedarfsgerecht ausgestalteten Produktpalette – sowohl bei den Krankenvollversicherungen als auch in ihrem traditionell starken Geschäftsfeld der Krankenzusatzversicherungen. Mit Blick auf die sich beständig verteuernenden ärztlichen Leistungen verfolgt die ARAG eine strikte Kostendisziplin, die besonders durch die ständige Verbesserung der Geschäftsprozesse unterstützt wird. Die anstehende gesetzliche Regelung der maximal zulässigen Provisionen und der Stornohaftungszeit wird eine nachhaltige Änderung des bisherigen Vergütungssystems nach sich ziehen und zu Anpassungen des Geschäftsmodells zahlreicher Vertriebspartner führen. Aufgrund der Begrenzung der maximal zulässigen Provisionshöhe ist mittelfristig mit einer Dämpfung der Vertriebskosten zu rechnen. Für die Jahre 2012 und 2013 wird von einem deutlichen Anstieg der Rückstellung für Beitragsrückerstattung bei steigenden Jahresergebnissen ausgegangen.

Im Lebensversicherungsgeschäft des Konzerns wird auf Produktseite neben der erfolgreichen Produktfamilie der ARAG Fonds-Policen die Absicherung biometrischer Risiken stärker in den Fokus genommen. Den Auftakt macht die zum Jahresbeginn 2012 neu eingeführte, komplett überarbeitete Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die in Varianten auch die Absicherung gegen die Risiken Erwerbsunfähigkeit und sogar Schulunfähigkeit umfasst. In den nächsten beiden Jahren wird im Lebensversicherungssegment eine Stabilisierung des Beitragswachstums erwartet, welches über dem Marktdurchschnitt, aber unterhalb von 5 Prozent liegen wird. Aufgrund der Ablaufstruktur des Bestands werden die Versicherungsleistungen in den beiden folgenden Jahren weiter moderat steigen. Die intensive Unterstützung der erfolgreichen Vertriebe wird weiter vorangetrieben, dabei wird aber insgesamt von einer Stabilisierung der Abschlussaufwendungen ausgegangen. Auf Basis einer unverändert konservativen Kapitalanlagestrategie und unter der Voraussetzung, dass keine massiven Einbrüche auf den Kapitalmärkten eintreten, wird für die kommenden Jahre mit einem leichten Rückgang des Rohergebnisses gerechnet.

Für den gesamten ARAG Konzern fällt die Ergebniserwartung für die nächsten beiden Jahre zurückhaltend positiv aus. Basis hierfür bildet das ertragreiche operative Versicherungsgeschäft. Entsprechend führt das größte Familienunternehmen in der deutschen Versicherungswirtschaft seine konservative Geschäftspolitik fort – mit einem Hauptaugenmerk auf den Ausbau der versicherungstechnischen Erträge. Für die Eigentümer steht unverändert die gute bis sehr gute Innenfinanzierungskraft der ARAG im Mittelpunkt. Deshalb handelt der Konzern konsequent renditeorientiert und nicht wachstumsorientiert. Hinsichtlich des organischen Geschäftsausbaus des ARAG Konzerns stehen entsprechend ertragreiche Wachstumschancen im Mittelpunkt, die sich der ARAG vorwiegend im internationalen Geschäft und bei den Krankenversicherungen bieten. Externe Wachstumsmöglichkeiten prüft der Konzern konsequent auf ihre strategischen Potenziale und wird diese bei schlüssigen Bedingungen auch nutzen. Dies gilt insbesondere für die Rechtsschutzsparte.

Unter Berücksichtigung aller Chancen und Risiken geht der ARAG Konzern für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 von stabilen und guten Geschäftsergebnissen aus, die das Niveau des Geschäftsjahres erreichen werden.

# Konzernabschluss

## ARAG Holding SE

### Konzernabschluss

Konzernbilanz	Seite 44
---------------	----------

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 50
-------------------------------------	----------

### Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	Seite 56
--	----------

II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	Seite 70
--	----------

III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV.	Seite 72
--	----------

IV. Sonstige Angaben	Seite 76
----------------------	----------

Konzernkapitalflussrechnung	Seite 81
-----------------------------	----------

Eigenkapitalspiegel	Seite 82
---------------------	----------

Segmentberichterstattung	Seite 84
--------------------------	----------

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	Seite 90
---	----------

Bericht des Aufsichtsrats	Seite 91
---------------------------	----------

Organe der Gesellschaft	Seite 93
-------------------------	----------

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

## Aktiva

(in Euro)

**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

**B. Kapitalanlagen**

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
  1. Anteile an verbundenen Unternehmen
  2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
  3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
  4. Sonstige Beteiligungen
  5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
  1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
  2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
  3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
  4. Sonstige Ausleihungen
    - a) Namensschuldverschreibungen
    - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
    - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
    - d) Übrige Ausleihungen
  5. Einlagen bei Kreditinstituten
  6. Andere Kapitalanlagen

## IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

**C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice****D. Forderungen**

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
  1. Versicherungsnehmer
    - a) Fällige Ansprüche
    - b) Noch nicht fällige Ansprüche
  2. Versicherungsvermittler  
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen  
davon an verbundene Unternehmen: 1.363.803,65 € (Vj. 430.491,82 €)  
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.000.181,50 € (Vj. 157.099,12 €)

**E. Sonstige Vermögensgegenstände**

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

**F. Rechnungsabgrenzungsposten**

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

**G. Aktive latente Steuern****H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung****Summe der Aktiva**



Anhang					2011	2010
34	S. 72					
2	S. 61			26.776.037,70		33.901.033,47
3	S. 62			18.012.609,09		15.792.718,80
					<b>44.788.646,79</b>	<b>49.693.752,27</b>
34	S. 72					
4	S. 62			207.406.998,78		217.994.427,15
5	S. 62					
			2.134.262,13			2.837.782,29
			0,00			650.000,00
			10.736.990,38			9.825.652,56
			52.021.205,90			64.397.559,66
			110.988,69			112.156,99
				65.003.447,10		77.823.151,50
6	S. 62		2.191.966.527,67			2.028.705.704,60
7	S. 63		705.532.752,93			534.005.976,09
9	S. 63		194.116.425,25			204.109.666,92
9	S. 63					
		895.713.787,83				917.591.049,43
		666.661.576,81				900.305.407,09
		68.477.595,63				72.692.555,84
8	S. 63	25.181.657,80				41.680.651,14
			1.656.034.618,07			1.932.269.663,50
11	S. 63		296.253.787,79			279.083.644,65
34	S. 72		314.870,94			890.028,29
				5.044.218.982,65		4.979.064.684,05
				16.293.808,00		11.074.145,86
					<b>5.332.923.236,53</b>	<b>5.285.956.408,56</b>
10	S. 63				<b>98.513.726,44</b>	<b>86.368.112,31</b>
12	S. 63					
		47.128.163,10				50.189.299,63
		57.391.585,60				35.975.740,52
			104.519.748,70			86.165.040,15
			31.391.371,03			31.507.963,25
				135.911.119,73		117.673.003,40
				35.640.732,73		21.736.375,05
				28.368.175,80		23.172.266,82
					<b>199.920.028,26</b>	<b>162.581.645,27</b>
				22.618.685,12		14.861.679,87
13	S. 63	14	S. 63	28.232.400,66		20.133.412,70
				72.162.494,88		81.164.385,54
15	S. 64			79.042.591,28		61.355.639,29
					<b>202.056.171,94</b>	<b>177.515.117,40</b>
16	S. 64					
				57.012.307,89		55.414.986,85
				19.376.241,36		18.882.253,51
					<b>76.388.549,25</b>	<b>74.297.240,36</b>
17	S. 64	35	S. 75		<b>63.808.835,77</b>	<b>55.607.003,61</b>
18	S. 64				<b>238.520,39</b>	<b>913.298,70</b>
					<b>6.018.637.715,37</b>	<b>5.892.932.578,48</b>

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

## Passiva

(in Euro)

**A. Eigenkapital**

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
  - 1. Gesetzliche Rücklage
  - 2. Andere Gewinnrücklagen
  - 3. Währungskursrücklagen
  - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB

- III. Konzerngewinn
  - 1. Konzernjahresüberschuss

- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

**B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung****C. Nachrangige Verbindlichkeiten****D. Sonderposten mit Rücklageanteil****E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- II. Deckungsrückstellung
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

**F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

Anhang			2011	2010
32 S. 69 41 S. 82		200.000.000,00		200.000.000,00
	6.945.794,00			6.268.896,00
	106.089.572,93			70.695.417,02
	2.060.835,37			1.005.563,38
	-35.999.890,81			-35.999.890,81
		79.096.311,49		41.969.985,59
	22.313.758,54			46.068.022,07
		22.313.758,54		46.068.022,07
		33.194.467,00		32.567.853,86
			<b>334.604.537,03</b>	<b>320.605.861,52</b>
1 S. 60			656.541,96	656.541,96
19 S. 64			50.000.000,00	50.000.000,00
20 S. 64			4.957,87	4.957,87
21 S. 65				
	224.054.586,18			219.849.445,92
	-1.942.124,49			-2.278.483,17
		222.112.461,69		217.570.962,75
22 S. 65				
	3.289.085.691,04			3.187.779.745,32
	-52.731.736,00			-61.346.948,00
		3.236.353.955,04		3.126.432.797,32
23 S. 66				
	1.295.782.397,60			1.282.552.533,04
	-34.362.736,19			-38.560.577,14
		1.261.419.661,41		1.243.991.955,90
		224.462.349,83		231.304.671,35
24 S. 67		62.738.068,00		59.212.462,00
25 S. 67				
	9.327.887,35			5.345.311,44
	0,00			0,00
		9.327.887,35		5.345.311,44
			<b>5.016.414.383,32</b>	<b>4.883.858.160,76</b>
		66.505.219,32		53.298.900,48
		32.008.507,12		33.069.211,83
			<b>98.513.726,44</b>	<b>86.368.112,31</b>
			<b>5.500.194.146,62</b>	<b>5.341.493.634,42</b>

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

**Passiva**

(in Euro)

Übertrag:

**G. Andere Rückstellungen**

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

**H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft****I. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:
  - 1. Versicherungsnehmern
  - 2. Versicherungsvermittlern
    - davon gegenüber verbundenen Unternehmen 969,35 € (Vj. 8.446,40 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- IV. Sonstige Verbindlichkeiten
  - davon aus Steuern: 18.006.949,20 € (Vj. 13.314.299,10 €)
  - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.200.578,56 € (Vj. 608.201,17 €)
  - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 37.227,14 € (Vj. 48.165,41 €)
  - davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 91.162,61 € (Vj. 85.892,37 €)
  - davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

**J. Rechnungsabgrenzungsposten****K. Passive latente Steuern****Summe der Passiva**

Anhang			2011	2010
			5.500.194.146,62	5.341.493.634,42
26 S. 67		207.592.110,53		203.427.783,00
		20.434.151,76		37.706.292,24
27 S. 68		50.003.190,20		51.690.064,37
			278.029.452,49	292.824.139,61
28 S. 69			56.172.274,89	66.402.381,27
29 S. 69				
	50.007.300,59			57.252.971,38
	41.487.409,49			35.595.636,78
		91.494.710,08		92.848.608,16
29 S. 69		4.885.146,66		4.933.307,12
30 S. 69		8.905.926,41		13.628.397,85
		72.719.611,09		70.700.955,72
			178.005.394,24	182.111.268,85
31 S. 69			6.236.447,13	10.101.154,33
35 S. 75			0,00	0,00
			6.018.637.715,37	5.892.932.578,48

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

### Posten

(in Euro)

<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>
1. Verdiente Beiträge f.e.R.
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
a) Nettodeckungsrückstellung
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.
<b>9. Zwischensumme</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>

Anhang			2011	2010
<b>33</b> S. 70	941.876.222,15			936.470.001,62
	-9.449.085,21			-7.685.736,92
		932.427.136,94		928.784.264,70
	991.546,24			-1.875.970,02
	1.272.808,43			97.174,45
		2.264.354,67		-1.778.795,57
			934.691.491,61	927.005.469,13
			606.659,00	574.243,00
			3.403.076,72	3.183.061,12
	498.259.407,42			501.454.264,84
	-8.922.812,15			-5.979.507,26
		489.336.595,27		495.474.757,58
	5.066.037,86			50.782.597,02
	6.372.888,32			721.496,65
		11.438.926,18		51.504.093,67
			500.775.521,45	546.978.851,25
			0,00	0,00
		805.153,09		53.726,99
			805.153,09	53.726,99
<b>40</b> S. 79			-21.432,45	13.108,13
<b>39</b> S. 79				
		404.540.898,59		391.306.364,94
		-901.278,39		-762.931,86
			403.639.620,20	390.543.433,08
			6.545.063,27	1.265.495,36
			28.567.607,95	-7.984.387,58
			-3.525.606,00	6.221.731,00
			25.042.001,95	-1.762.656,58

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

### Posten

(in Euro)

#### II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f.e.R.
  - a) Gebuchte Bruttobeiträge
  - b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
- c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung
3. Erträge aus Kapitalanlagen
  - a) Erträge aus Beteiligungen
  - b) Erträge von assoziierten Unternehmen
  - c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
    - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
    - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
  - d) Erträge aus Zuschreibungen
  - e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
  - f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.
  - a) Zahlungen für Versicherungsfälle
    - aa) Bruttobetrag
    - bb) Anteil der Rückversicherer
  - b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
    - aa) Bruttobetrag
    - bb) Anteil der Rückversicherer
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
  - a) Nettodeckungsrückstellung
    - aa) Bruttobetrag
    - bb) Anteil der Rückversicherer
  - b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.
  - a) Abschlussaufwendungen
  - b) Verwaltungsaufwendungen
  - c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen
  - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
  - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen  
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 29.918.017,46 € (Vj. 13.547.157,73 €)
  - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft



Anhang			2011	2010
<b>33</b> S. 70	527.496.374,37			493.417.075,97
	-3.015.357,55			-2.606.833,94
		524.481.016,82		490.810.242,03
	-8.848.287,63			-530.965,41
	-350.917,38			-206.354,93
		-9.199.205,01		-737.320,34
			<b>515.281.811,81</b>	<b>490.072.921,69</b>
			<b>22.214.437,28</b>	<b>27.866.218,29</b>
		975.941,39		1.574.689,30
		0,00		0,00
	9.636.340,70			7.532.963,26
	132.285.911,32			139.929.541,64
		141.922.252,02		147.462.504,90
		5.367.335,40		12.954.014,64
		36.545.453,15		15.571.431,39
		0,00		0,00
			<b>184.810.981,96</b>	<b>177.562.640,23</b>
<b>36</b> S. 76			<b>324.591,78</b>	<b>8.617.923,86</b>
			<b>30.620.949,30</b>	<b>22.552.481,72</b>
	410.482.405,25			385.685.226,51
	-12.701.587,33			-8.146.324,48
		397.780.817,92		377.538.902,03
	-5.186.815,08			-3.110.225,98
	1.291.053,98			129.713,51
		-3.895.761,10		-2.980.512,47
			<b>401.676.579,02</b>	<b>380.519.414,50</b>
	-114.512.813,56			-127.743.587,28
	-8.615.212,00			-4.054.512,00
		-123.128.025,56		-131.798.099,28
		973.524,71		-6.835.577,20
			<b>-122.154.500,85</b>	<b>-138.633.676,48</b>
<b>40</b> S. 79			<b>38.914.141,93</b>	<b>55.958.008,89</b>
<b>39</b> S. 79	104.377.311,07			82.889.899,05
	17.249.195,56			16.473.997,11
		121.626.506,63		99.363.896,16
		-6.240.228,83		-726.769,70
			<b>115.386.277,80</b>	<b>98.637.126,46</b>
		7.143.693,21		7.311.752,68
		31.805.957,62		15.173.886,97
		1.183.639,65		240.912,23
			<b>40.133.290,48</b>	<b>22.726.551,88</b>
			<b>10.302.588,50</b>	<b>1.581,79</b>
			<b>9.383.347,72</b>	<b>11.923.716,57</b>
			<b>15.302.045,83</b>	<b>18.272.109,22</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

### Posten

(in Euro)

#### III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.
  - a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
  - b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft
2. Erträge aus Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 3. aufgeführt
  - a) Erträge aus Beteiligungen  
davon aus verbundenen Unternehmen: 209.000,00 € (Vj. 47.000,00 €)
  - b) Erträge von assoziierten Unternehmen
  - c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  
davon aus verbundenen Unternehmen: 96.962,73 € (Vj. 105.885,16 €)
    - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
    - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
  - d) Erträge aus Zuschreibungen
  - e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen soweit nicht unter II. 10. aufgeführt
  - a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
  - b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen  
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 13.599.720,17 € (Vj. 12.503.607,79 €)
  - c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
  - d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode
4. Technischer Zinsertrag
5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen
6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen
7. Sonstige Erträge
8. Sonstige Aufwendungen  
davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 6.956.811,51 € (Vj. 6.993.590,02 €)
9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
11. Außerordentliche Erträge
12. Außerordentliche Aufwendungen
13. Ergebnis vor Steuern
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  
davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 8.201.832,16 € Ertrag (Vj. 34.235.462,04 € Ertrag)
15. Sonstige Steuern
16. Jahresergebnis vor Fremdanteilen
17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust
19. Jahresüberschuss

Anhang				2011	2010
			25.042.001,95		-1.762.656,58
			15.302.045,83		18.272.109,22
				<b>40.344.047,78</b>	<b>16.509.452,64</b>
		789.955,84			1.698.964,27
		1.599.480,64			538.126,37
	13.725.459,26				13.833.797,00
	54.014.307,66				56.952.051,38
		67.739.766,92			70.785.848,38
		3.711.784,57			15.725.696,58
		4.783.360,49			17.090.743,79
			78.624.348,46		105.839.379,39
		12.973.172,02			13.270.890,21
		17.236.619,74			15.957.389,07
		4.554.363,74			4.259.306,38
		0,00			0,00
			34.764.155,50		33.487.585,66
				<b>43.860.192,96</b>	<b>72.351.793,73</b>
				<b>-606.659,00</b>	<b>-574.243,00</b>
				<b>41.796.884,79</b>	<b>57.857.413,72</b>
				<b>39.567.575,57</b>	<b>58.631.997,13</b>
			17.792.460,72		37.798.057,22
			53.718.248,29		61.060.856,71
				<b>-35.925.787,57</b>	<b>-23.262.799,49</b>
				<b>9.557.055,61</b>	<b>47.740.167,83</b>
				<b>49.901.103,39</b>	<b>64.249.620,47</b>
					499.779,23
<a href="#">37</a> S. 76			0,00		10.189.729,40
<a href="#">37</a> S. 76			994.474,00		-9.689.950,17
				<b>-994.474,00</b>	<b>-9.689.950,17</b>
				<b>48.906.629,39</b>	<b>54.559.670,30</b>
<a href="#">35</a> S. 75 <a href="#">38</a> S. 76			23.885.713,36		4.357.097,96
			1.166.112,30		108.272,33
				<b>25.051.825,66</b>	<b>4.465.370,29</b>
				<b>23.854.803,73</b>	<b>50.094.300,01</b>
					-5.614.995,18
			-2.927.782,95		1.588.717,24
			1.386.737,76		-4.026.277,94
				<b>-1.541.045,19</b>	<b>-4.026.277,94</b>
				<b>22.313.758,54</b>	<b>46.068.022,07</b>

## I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

**Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses** Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE für das Geschäftsjahr 2011 und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58–60 RechVersV und der Deutschen Rechnungslegungsstandards erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und die Ausübung gesetzlicher Wahlrechte wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in Norwegen ansässige Beteiligungsgesellschaft hat ihren Jahresabschluss nach dem norwegischen Rechnungslegungsgesetz der Kredittilsynet aufgestellt. Eine weitere in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

**Konsolidierungskreis** In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2011 37 Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. 2 Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden nach § 311 HGB als assoziierte Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis einschließlich der assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2011 14 Versicherungsgesellschaften (Vj. 14), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 4 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 4), 15 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 17) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5).

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 25 Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

#### Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	89,86
3 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	86,39
4 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	86,39
5 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,31
6 ARAG Holding SE, Düsseldorf, <b>Muttergesellschaft des Konzerns</b>	100,00
7 ARAG SE, Düsseldorf	94,93
8 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
9 ARAG Assicurazioni Rischi Automobilistici e Generali S.p.A., Verona/Italien	94,93
10 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
11 ARAG Compania Internacional de Seguros y Reaseguros S.A., Barcelona/Spanien	94,93
12 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	91,23
13 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	94,93
14 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	94,93
15 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	88,53
16 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	86,39
17 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	94,93
18 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	94,93
19 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
20 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
21 ARAG Österreich Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien/Österreich	94,93
22 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	94,93
23 ARAG S.A. Assurance en Protection Juridique, Brüssel/Belgien	94,93
24 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	94,93
25 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
26 ARAG zavarovanje pravne zascite d. d., Ljubljana/Slowenien	94,93

### Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil
	(in Prozent)
27 ARAG-Nederland Algemene Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Leusden/ Niederlande	94,93
28 ATE Limited, Bristol, Großbritannien	94,93
29 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	94,93
30 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	94,93
31 Cura GmbH & Co. KG, Düsseldorf	94,93
32 IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf	90,09
33 IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	94,93
34 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
35 Rechtswijzer B.V., Leusden/Niederlande	94,93
36 SolFin GmbH, Düsseldorf	71,29
37 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	94,93
38 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	86,39

### Folgende Gesellschaften wurden als assoziierte Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
	(in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17
2 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	44,58

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

**Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:**

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	151.795,38	-20.407,32
2 Agencia de Seguros Cap. ARAG S. A., Barcelona/Spanien	94,93	139.030,38	50.669,16
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	86,39	237.839,95	-27.178,55
4 ARAG Financial Services B.V, Leusden/Niederlande	94,93	118.402,00	-373.041,00
5 ARAG Legal Service S.L., Barcelona/Spanien	94,93	414.842,61	140.827,54
6 ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	94,93	18.988,00	0,00
7 ARCA-A GmbH, München	86,39	22.320,87	-1.777,59
8 ARCA-B GmbH, München	86,39	22.287,63	-1.861,03
9 ARCA-C GmbH, München	86,39	21.188,20	-2.614,52
10 ARCA-D GmbH, München	86,39	22.338,80	-1.870,98
11 ARCA-E GmbH i. L., München	86,39	15.148,24	-182,93
12 ARCA-F GmbH, München	86,39	22.338,39	-1.859,66
13 ARCA-G GmbH, München	86,39	22.326,69	-1.861,25
14 ARCA-H GmbH, München	86,39	22.343,88	-1.861,03
15 ARCA-I GmbH, München	86,39	22.261,28	-1.918,66
16 ARCA-J GmbH, München	86,39	22.038,55	-1.813,01
17 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	-300.743,89	66.551,16
18 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	90.008,59	0,00
19 BuZ Vermittlungsgesellschaft mbH i. L., Münster	86,39	-75.314,18	-1.682,11
20 Columbus Capital Service GmbH, München	86,39	76.591,38	-97.494,45
21 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	1,20	0,00
22 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH, München	86,39	887.718,83	56.316,97
23 ITS-Haus GmbH Wohn- und Gewerbebau i. L., München	86,39	2.214,10	-39.357,87
24 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	86,39	32.739,95	425,02
25 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	94,93	89.315,04	58.813,82

**Konsolidierungsgrundsätze** Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktivische Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktivische Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden, oder der aktivische Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen nun nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

**1** **Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung** sind im Jahr 2009 aus technischen Gründen entstanden, als eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Tochtergesellschaft zwischen dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung von hinzuerworbenen Anteilen und dem Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile erfolgen musste. Der Unterschiedsbetrag wird bis zum Ausscheiden der Tochtergesellschaft als solcher fortgeführt werden.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.



Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet. Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

**Währungsumrechnung** Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von 1.055.271,99 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte grundsätzlich nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern. Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 HGB modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern und für aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung).

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

- 2** Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandswert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahre) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 15,4 Millionen € (sieben Jahre). Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

- 3** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 18.012.609,09 € verteilt sich mit 14.690.097,26 € auf EDV-Software, mit 569.701,63 € auf einen Geschäfts- und Firmenwert aus dem Erwerb eines Unternehmens in den USA, mit 2.701.037,20 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und Slowenien, mit 50.000,00 € auf zwei gewerbliche Schutzrechte und mit 1.773,00 € auf ein Nutzungsrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Der aus dem Erwerb resultierende Firmenwert hat eine Restnutzungsdauer von fünf Jahren; es handelt sich um einen Versicherungsbestand. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.
- 4** **Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich (Vj. 160.000,00 €). Kein Grundstück ist mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.
- 5** Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 54.555,03 € vorgenommen (Vj. 0,00 €). **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende Geschäftswert ist zum 31. Dezember 2011 vollständig abgeschrieben. Die **Ausleihungen an nicht einbezogene verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert.
- 6** Bei **Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren und im Geschäftsjahr dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Im Berichtsjahr waren Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 29.319.182,04 € (Vj. 10.622.159,55 €) durchzuführen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 4.978.183,28 € (Vj. 24.867.260,15 €) vorgenommen worden. Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen mit einem Buchwert von 1.746,3 Millionen € zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb wurden Abschreibungen im Umfang von 40,9 Millionen € (Vj. 0 €) vermieden. Am 31. Dezember 2011 lag der Zeitwert um 35,4 Millionen € unterhalb des Buchwerts, nachdem zum 31. Dezember 2010 noch Bewertungsreserven von 16,8 Millionen € bestanden hatten.

Nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 1.781.024,00 € (Vj. 3.357.412,84 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet.

- 7 **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand mit einem Buchwert von 607,9 Millionen € dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr insgesamt 14,4 Millionen € (Vj. 6,2 Millionen €) Abschreibungen wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung vermieden. Inhaberschuldverschreibungen sind im Umfang von 1.086.000,00 € (Vj. 1.086.000,00 €) zur Besicherung von Bankavalen verpfändet.
- 8 Die **übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 9 **Sonstige Ausleihungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.  
**Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 141.759,89 € (Vj. 6.232.590,40 €) vorgenommen. Soweit zum 31. Dezember 2010 noch Agio- beziehungsweise Disagiobeträge bilanziert waren, wurden diese erfolgsneutral mit dem Buchwert (bisher Nennwertbilanzierung) verrechnet.
- 10 **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 11 Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.
- 12 Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.
- 13 Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 14 Der **Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Bauträgergesellschaften wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 15.331.974,84 € (Vj. 12.787.037,12 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden oder durch Abtretung der Ansprüche aus der Veräußerung zugunsten der finanzierenden Banken belastet.

- 15** Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.
- 16** Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 8.248.842,10 € (Vj. 9.860.938,67 €) aus dem Unterschied nach § 341 c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.
- 17** Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt.  
Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird.
- 18** Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.
- 19** **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.
- 20** **Sonderposten mit Rücklageanteil** Der Sonderposten wurde in den Vorjahren in voller Höhe aus belgischen Investitionszuschüssen gebildet, die in der Zukunft mit Anschaffungen verrechnet werden. Der Posten wurde im Geschäftsjahr entsprechend Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten.

**21** Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

**22** Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung** – für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,6 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4,0 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008), mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 98, 2000, 2004, 2007 und 2008) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 21,7 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4,0 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 98, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen. Gemäß der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 wurde erstmals eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für die Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2011 ergebenden Referenzzins von 3,92 Prozent liegt. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 5,5 Millionen €. Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht. Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2011 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 9,5 Millionen € nachreserviert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004) beziehungsweise 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008).

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten D. I. Nr. 1b aktiviert.

Für die verkaufsoffenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) verwendet worden. Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen hat die Gesellschaft eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,8 Millionen € ergeben.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Rechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13a Kalkulationsverordnung (KalV) bestimmt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

**23** Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für Inlandsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen in Höhe von 637.819,50 € gekürzt, mit deren Realisierung in der Zukunft zu rechnen ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadensfälle (Spätschäden) in der **Lebensversicherung** wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt. Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß dem Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH) zum Treuhänderverfahren vom 12. Oktober 2005 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der **Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt. Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt. Forderungen aus Regressen wurden in Höhe von 360.377,71 € von der Rückstellung abgesetzt.

- 24** Die **Schwankungsrückstellung** wurde im Inland gemäß der Anordnung des § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.
- 25** Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde wie die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge** aus ruhenden Fahrzeug-Rechtsschutzversicherungen in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt.
- 26** Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005G beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: Deutschland und Österreich 2,50 Prozent, Niederlande 2,25 Prozent, Spanien 3,00 Prozent, Slowenien 3,50 Prozent, Rentendynamik: 1,50 – 3,50 Prozent, Zinssatz: 5,13 Prozent (Ausnahme: Spanien 2,00 Prozent, Slowenien 4,80 Prozent). Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz betrug 17.524.490,00 €. Davon wurden im Geschäftsjahr 2010 13.080.022,00 € und im Geschäftsjahr 2011 994.479,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, so dass zukünftig noch 3.449.989,00 € (Vj. 4.444.468,00 €) der Rückstellung zuzuführen sind.

Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten zum 31. Dezember 2011 ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen		
(in Euro)	2011	2010
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	262.688.148,92	268.899.298,52
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	-51.646.049,39	-61.027.047,52
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	-3.449,989,00	-4.444.468,00
<b>Bilanzausweis</b>	<b>207.592.110,53</b>	<b>203.427.783,00</b>

Im Geschäftsjahr wurden 116.986,63 € Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

- 27** Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, der das am 31. Dezember 1997 ausgelaufene Vorruhestandsabkommen in Anspruch nehmen kann, und für solche Personen, mit denen einzelvertragliche Vereinbarungen getroffen wurden. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,13 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 7e Abs. 2 Sozialgesetzbuch IV zur Insolvenzversicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 775.388,61 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 782.569,34 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 999.955,00 €. Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 358.120,60 € und der Aufwand aus dem Absinken des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 9.051,20 € ergebniswirksam.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung nach dem Teilwert gebildet, wobei ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor von 5,13 Prozent zugrunde gelegt wurde. Der voraussichtlichen Personalfuktuation wurde durch einen pauschalen Abschlag vom Barwert Rechnung getragen.



- 28** Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- 29** Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.
- 30** Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 8.903.170,81 € (Vj. 13.624.600,47 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken besichert.  
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 1.689.190,06 € (Vj. 1.934.937,48 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.
- 31** In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 541.341,22 € (Vj. 1.087.217,25 €) enthalten.
- 32** **Konzerneigenkapital** Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 82 und 83. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.  
Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.  
Das Grundkapital der Obergesellschaft ist eingeteilt in 200.000.000 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

## 33 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft (in Euro)	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft	
	Rechtsschutz- versicherung	Schaden- und Unfallversicherung	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Rechtsschutz- versicherung	Schaden- und Unfallversicherung
Deutschland	286.520.525	180.667.423	309.397.224	218.099.151	10.341.270	384.209
Spanien	48.407.901	37.378.769			25.950.820	
Niederlande	84.176.142				36.345.574	
Österreich	54.504.848	20.645			70.407	
USA	53.781.950				3.816.473	
Italien	34.411.719				58.530.217	
Belgien	19.762.036				383.502	
Griechenland	3.672.692				596.522	
Slowenien	2.152.577					
<b>Summe</b>	<b>587.390.390</b>	<b>218.066.837</b>	<b>309.397.224</b>	<b>218.099.151</b>	<b>136.034.785</b>	<b>384.209</b>

**Assoziierte Unternehmen** Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode ist zum 31. Dezember 2011 vollständig verrechnet worden (Vj. 1.159.202,70 €). Im Berichtsjahr wurden auf die Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen planmäßig insgesamt 1.159.202,70 € (Vj. 1.159.202,71 €) erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Abschlüsse der wesentlichen assoziierten Unternehmen zeigen folgendes Bild:

### 1. HELP Forsikring AS

(in Tausend NOK)	2011	2010
A. Kapitalanlagen	173.919	129.231
B. Forderungen	29.862	24.152
C. Sonstige Vermögensgegenstände	33.892	25.288
D. Rechnungsabgrenzungsposten	760	502
<b>Bilanz Aktiva</b>	<b>238.433</b>	<b>179.173</b>
A. Eigenkapital	60.115	46.006
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	153.343	116.306
C. Verbindlichkeiten	1.605	727
D. Rechnungsabgrenzungsposten	23.370	16.134
<b>Bilanz Passiva</b>	<b>238.433</b>	<b>179.173</b>
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	11.033	-2.656
II. Kapitalanlageergebnis	2.243	200
III. Sonstiges Ergebnis	340	816
IV. Steueraufwand	0	0
<b>V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>13.616</b>	<b>-1.640</b>

### 2. AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)	2011	2010
A. Kapitalanlagen	166.631	155.753
B. Forderungen	5.509	15.437
C. Sonstige Vermögensgegenstände	18.477	6.793
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.623	4.152
<b>Bilanz Aktiva</b>	<b>195.240</b>	<b>182.135</b>
A. Eigenkapital	31.236	27.604
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	141.231	135.410
C. Andere Rückstellungen	3.734	3.981
D. Verbindlichkeiten	6.226	4.113
E. Rechnungsabgrenzungsposten	12.813	11.027
<b>Bilanz Passiva</b>	<b>195.240</b>	<b>182.135</b>
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	7.849	7.291
II. Kapitalanlageergebnis	3.136	3.380
III. Sonstiges Ergebnis	-30	-49
IV. Steueraufwand	-2.323	-2.260
<b>V. Jahresüberschuss</b>	<b>8.632</b>	<b>8.362</b>

### 34 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2011

Entwicklung der Aktivposten				
(in Tausend Euro)	Bilanzwerte 01.01.2011	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	33.901	104		
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.793	7.992		
<b>Summe B.</b>	<b>49.694</b>	<b>8.096</b>		
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>217.994</b>	<b>2.560</b>		
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.838	490		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	650			
3. Beteiligungen	74.223	7.490		
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	112			
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>77.823</b>	<b>7.980</b>		
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.028.706	370.269		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	534.006	429.006		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	204.110	9.400		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	917.591	60.396		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	900.305	49.796		
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	72.693	7.585		
d) Übrige Ausleihungen	41.681	5.149		
5. Einlagen bei Kreditinstituten	279.084	16.953		
6. Andere Kapitalanlagen	890			
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>4.979.065</b>	<b>948.553</b>		
<b>Summe C. I. bis C. III.</b>	<b>5.274.882</b>	<b>959.093</b>		
<b>C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>11.074</b>	<b>5.669</b>		
<b>Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.</b>	<b>5.285.956</b>	<b>964.762</b>		

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 142.075.653,91 € (Vj. 145.769.661,98 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2011	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
			7.229	26.776		
	21		5.793	18.013		
	21		13.022	44.789		
<b>7.689</b>			<b>5.458</b>	<b>207.407</b>	<b>313.795</b>	<b>106.388</b>
1.139			55	2.134	3.704	1.570
650				0	0	0
17.222		864	2.598	62.758	92.149	29.390
1				111	111	0
<b>19.012</b>		<b>864</b>	<b>2.653</b>	<b>65.003</b>	<b>95.964</b>	<b>30.960</b>
182.815	148	4.978	29.319	2.191.967	2.156.573	-35.394
250.520	1.107	3.063	11.129	705.533	704.155	-1.377
19.425		174	142	194.116	216.603	22.487
82.273				895.714	1.011.402	115.688
283.439				666.662	719.405	52.744
11.800				68.478	68.478	0
21.648				25.182	25.182	0
	217			296.254	296.254	0
233			342	315	315	0
<b>852.154</b>	<b>1.472</b>	<b>8.215</b>	<b>40.932</b>	<b>5.044.219</b>	<b>5.198.367</b>	<b>154.148</b>
<b>878.855</b>	<b>1.472</b>	<b>9.079</b>	<b>49.043</b>	<b>5.316.629</b>	<b>5.608.126</b>	<b>291.496</b>
<b>450</b>				<b>16.294</b>	<b>16.294</b>	<b>0</b>
<b>879.304</b>	<b>1.472</b>	<b>9.079</b>	<b>49.043</b>	<b>5.332.923</b>	<b>5.624.420</b>	<b>291.496</b>

**Angaben zu Investmentvermögen** Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch den Konzern gehalten werden:

### Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31.12.2011	31.12.2011	2011
ADRERENT Rentenfonds	63.626.228,56	62.946.753,68	3.195.444,24
ATRI gemischter Fonds	183.608.985,04	177.578.373,81	5.972.903,30
ARRE-MF gemischter Fonds	196.507.224,27	191.543.560,33	6.112.652,96
ARI 1 Dachfonds	96.355.320,30	96.359.496,01	4.676.841,21
ALLTRIRENT Rentenfonds	60.203.091,03	61.941.295,44	2.406.056,64
ALLTRI gemischter Fonds	123.309.671,73	119.221.370,80	3.580.294,03
ADZ gemischter Fonds	97.900.000,00	99.136.668,90	0,00
SIVE Aktienfonds	47.607.540,05	44.692.845,71	1.467.102,95
EMA Aktienfonds	48.052.932,27	47.728.227,09	1.029.971,83
AKR gemischter Fonds	184.841.411,21	179.947.216,60	7.894.831,57
Borgia Rentenfonds	174.812.145,47	173.000.435,29	6.993.193,95
ALP Rentenfonds	100.297.486,41	100.297.488,29	2.734.501,27
ALF 2 Rentenfonds	103.490.552,16	103.490.522,00	3.393.278,56
ALF 1 gemischter Fonds	280.723.211,33	273.498.235,90	6.755.260,75
ALM gemischter Fonds	167.144.953,23	166.840.933,38	6.669.162,43
AAF Aktienfonds	78.925.911,72	75.201.991,88	2.561.714,75
Protect 80 Dachfonds	4.664.500,00	4.664.500,00	0,00
VM Sterntaler gemischter Fonds	4.750.650,00	4.750.650,00	21.142,91
MUZINICH-AMERICAYLD.EO I. High Yield Fonds	2.580.310,04	2.695.098,93	177.316,99

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 1.746.271.920,00 €, der Börsenkurswert beläuft sich auf 1.705.315.455,89 €. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen im Umfang von 40.956.465,99 € vermieden.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften des Anlagevermögens beachtet. Die Buchwertansätze dürfen danach die Kurswerte der wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen um nicht mehr als 20 Prozent übersteigen.

- 35 Erläuterung zu den latenten Steuern** Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Positionen:

Bilanzposition		
(in Tausend Euro)	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.175	1.469
Kapitalanlagen	6.289	3.865
Forderungen	1.276	989
Sonstige Vermögensgegenstände	1.089	2.085
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	- 14	- 369
Sonderposten mit Rücklageanteil	- 1.231	- 1.108
Versicherungstechnische Rückstellungen	43.714	36.948
Andere Rückstellungen	11.299	11.262
Andere Verbindlichkeiten	85	350
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	127	116
	<b>63.809</b>	<b>55.607</b>

Im Saldo am 31. Dezember 2011 sind latente Steuern in Höhe von 127.178,00 € (Vj. 116.146,70 €) enthalten, die auf Verlustvorträgen im Umfang von 635.892,31 € (Vj. 580.733,49 €) beruhen.

## IV. Sonstige Angaben

- 36 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen** Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.
- 37 Außerordentliches Ergebnis** Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden.
- 38 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern				
		2011		2010
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		47.740.517,09		54.451.397,97
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz</b>	31,2	<b>14.906.976,46</b>	31,2	<b>17.002.449,02</b>
Tatsächliche Steuern		32.087.545,52		38.592.560,00
Latente Steuern		-8.201.832,16		-34.235.462,04
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>		<b>23.885.713,36</b>		<b>4.357.097,96</b>
Effektiver Steuersatz	50,0		8,0	
Sonstige Steuern		1.166.112,30		108.272,33
<b>Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>		<b>25.051.825,66</b>		<b>4.465.370,29</b>

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Veränderung von temporären Differenzen bei den Kapitalanlagen und den Rückstellungen.



**Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB** Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 8.445.050,27 €. Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus einer Darlehensgewährung an einen Versicherungsmakler besteht zum 1. Januar 2012 die Verpflichtung zur Auszahlung eines weiteren Darlehensteilbetrags in Höhe von 4.500.000,00 €.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

#### Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	(in Euro)
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	1.229.721,45
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1.933.136,41
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	9.571.129,56

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG und der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

**Haftungsverhältnisse** Der Konzern ist gemäß §§ 124 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.355.292,36 €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 30.377.536,69 €.

Außerdem ist der Konzern nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung (2.210.075,18 €) erheben.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird als sehr gering eingeschätzt, da es noch keine Versicherungsinsolvenzen in Deutschland gegeben hat.

**Honorar des Abschlussprüfers** Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PriceWaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungsleistungen einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden bei den deutschen Konzerngesellschaften 730.178,07 € (Vj. 717.382,00 €) aufgewendet. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 10.000,00 € (Vj. 950,00 €) aufgewendet. Sonstige Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

**39 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

(in Euro)	2011	2010
Aufwendungen für den Abschluss von Versicherungsverträgen	311.096.736,87	277.732.810,32
Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen	215.070.668,35	212.937.450,78
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>526.167.405,22</b>	<b>490.670.261,10</b>

**40 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung**

(in Euro)	2011	2010
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	37.272.455,03	52.730.675,95
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.663.119,35	3.240.441,07
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>38.935.574,38</b>	<b>55.971.117,02</b>

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

(in Euro)	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	259.033.222,29	233.029.186,15
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	10.948.424,43	8.222.433,74
3. Löhne und Gehälter	185.278.175,79	173.421.629,48
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	29.969.661,06	29.313.264,02
5. Aufwendungen für Altersversorgung	12.850.035,73	20.268.695,50
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>498.079.519,30</b>	<b>464.255.208,89</b>

**Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt** Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.482 (Vj. 3.447) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2011 waren insgesamt 3.506 Mitarbeiter im Konzern tätig (Vj. 3.460 Personen). Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.150 (Vj. 3.109) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter der Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 332 (Vj. 338). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 29 (Vj. 38) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

**Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE** Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats hat 221.057,37 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.491.742,32 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 27. April 2012

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

## Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

Konzernkapitalflussrechnung		
(in Euro)	2011	2010
<b>I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss	23.854.804	46.068.022
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	132.556.223	163.308.884
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-29.402.288	-14.037.721
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-27.491.739	2.798.609
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-35.590.810	-28.161.957
Veränderung der latenten Steuern	-8.201.832	-35.048.613
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-42.429.100	61.914.718
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	13.022.173	12.272.765
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	59.345.166	31.132.858
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-9.403.712	-37.297.635
Währungskurseinflüsse	-393.065	436.994
<b>Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>75.865.820</b>	<b>203.386.924</b>
<b>II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	914.445.453	768.268.590
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-959.093.252	-923.794.448
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	4.028.718	46.591.099
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-26.152.329	-68.152.318
Sonstige Einzahlungen	0	2.093.097
Sonstige Auszahlungen	-8.096.301	-6.730.889
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-74.867.711</b>	<b>-181.724.869</b>
<b>III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-10.000.000</b>	<b>-10.000.000</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>-9.001.891</b>	<b>11.662.055</b>
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	81.164.386	69.502.331
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	72.162.495	81.164.386
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr</b>	<b>-9.001.891</b>	<b>11.662.055</b>

## 41 Eigenkapitalspiegel

## Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz
<b>I. Mutterunternehmen</b>					
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	87.032.444,28	1.005.563,38	288.038.007,66
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			3.031,84	1.055.271,99	1.058.303,83
Konzernjahresergebnis			22.313.758,54		22.313.758,54
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			22.313.758,54	0,00	22.313.758,54
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>200.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>99.349.234,66</b>	<b>2.060.835,37</b>	<b>301.410.070,03</b>
<b>II. Minderheitsgesellschafter</b>					
Stand am 31. Dezember 2010	0,00	0,00	32.503.598,63	64.255,23	32.567.853,86
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-867.818,85		-867.818,85
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-91.056,69	44.443,49	-46.613,20
Konzernjahresergebnis			1.541.045,19		1.541.045,19
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.541.045,19	0,00	1.541.045,19
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>33.085.768,28</b>	<b>108.698,72</b>	<b>33.194.467,00</b>
<b>III. Konzerneigenkapital</b>					
Stand am 31. Dezember 2010	200.000.000,00	0,00	119.536.042,91	1.069.818,61	320.605.861,52
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.867.818,85		-10.867.818,85
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-88.024,85	1.099.715,48	1.011.690,63
Konzernjahresergebnis			23.854.803,73		23.854.803,73
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			23.854.803,73	0,00	23.854.803,73
<b>Stand am 31. Dezember 2011</b>	<b>200.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>132.435.002,94</b>	<b>2.169.534,09</b>	<b>334.604.537,03</b>

## Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichs- posten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzern- bilanz
<b>I. Mutterunternehmen</b>					
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	49.432.605,04	-2.057.188,39	247.375.416,65
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			760.799,66		760.799,66
Übrige Veränderungen			771.017,51	3.062.751,77	3.833.769,28
Konzernjahresergebnis			46.068.022,07		46.068.022,07
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			46.068.022,07	0,00	46.068.022,07
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	<b>200.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>87.032.444,28</b>	<b>1.005.563,38</b>	<b>288.038.007,66</b>
<b>II. Minderheitsgesellschafter</b>					
Stand am 31. Dezember 2009	0,00	0,00	30.411.887,49	-97.210,50	30.314.676,99
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-835.702,95		-835.702,95
Änderungen des Konsolidierungskreises			-1.098.863,85		-1.098.863,85
Übrige Veränderungen			0,00	161.465,73	161.465,73
Konzernjahresergebnis			4.026.277,94		4.026.277,94
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			4.026.277,94	0,00	4.026.277,94
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>32.503.598,63</b>	<b>64.255,23</b>	<b>32.567.853,86</b>
<b>III. Konzerneigenkapital</b>					
Stand am 31. Dezember 2009	200.000.000,00	0,00	79.844.492,53	-2.154.398,89	277.690.093,64
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.835.702,95		-10.835.702,95
Änderungen des Konsolidierungskreises			-338.064,19		-338.064,19
Übrige Veränderungen			771.017,51	3.224.217,50	3.995.235,01
Konzernjahresergebnis			50.094.300,01		50.094.300,01
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			50.094.300,01	0,00	50.094.300,01
<b>Stand am 31. Dezember 2010</b>	<b>200.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>119.536.042,91</b>	<b>1.069.818,61</b>	<b>320.605.861,52</b>

## Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
(in Tausend Euro)	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>15.989</b>	<b>14.145</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>185</b>	<b>85</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>	<b>1.729.367</b>	<b>1.729.224</b>	<b>471.451</b>	<b>524.018</b>	<b>1.118.196</b>	<b>1.000.459</b>
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.764	85.658	30.337	31.673	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	460.926	436.552	40.336	79.537	14.996	16.972
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.169.384	1.195.940	400.778	412.808	1.103.200	983.487
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	16.294	11.074	0	0	0	0
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>						
<b>D. Übrige Segmentaktiva</b>	<b>284.554</b>	<b>235.474</b>	<b>21.113</b>	<b>22.023</b>	<b>41.464</b>	<b>37.445</b>
<b>Summe der Segmentaktiva</b>	<b>2.029.911</b>	<b>1.978.843</b>	<b>492.564</b>	<b>546.041</b>	<b>1.159.845</b>	<b>1.037.988</b>
<b>A. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>1.152.687</b>	<b>1.124.763</b>	<b>323.578</b>	<b>335.228</b>	<b>1.105.038</b>	<b>985.379</b>
I. Beitragsüberträge	167.055	171.626	40.813	40.886	10.756	1.481
II. Deckungsrückstellung	0	0	1	2	966.391	866.290
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	978.375	951.102	251.945	271.175	43.952	42.075
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	21	0	0	83.224	74.882
V. Schwankungsrückstellung	0	0	62.738	59.212		
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	6.449	2.384	2.046	2.215	715	652
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	808	-370	-33.965	-38.262	0	0
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. Sonstige Segmentpassiva</b>	<b>333.535</b>	<b>344.330</b>	<b>42.030</b>	<b>48.490</b>	<b>12.749</b>	<b>11.381</b>
<b>Summe der Segmentpassiva</b>	<b>1.486.222</b>	<b>1.469.093</b>	<b>365.607</b>	<b>383.718</b>	<b>1.117.787</b>	<b>996.761</b>
<b>Eigenkapital*</b>						
<b>Summe der Passiva</b>						

\* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Krankenversicherung
- Lebensversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung



Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
179	202	5.062	5.036	21.415	19.467	23.374	30.226	44.789	49.694
2.549.443	2.585.408	338.661	337.719	6.207.118	6.176.829	-874.195	-890.873	5.332.923	5.285.956
88.071	94.586	7.313	7.155	208.485	219.072	-1.078	-1.078	207.407	217.994
145.527	158.103	276.336	276.454	938.121	967.619	-873.118	-889.795	65.003	77.823
2.315.846	2.332.719	55.012	54.111	5.044.219	4.979.065	0	0	5.044.219	4.979.065
0	0	0	0	16.294	11.074	0	0	16.294	11.074
98.514	86.368			98.514	86.368	0	0	98.514	86.368
122.699	95.893	74.485	84.118	544.315	474.952	-1.903	-4.037	542.412	470.914
2.770.835	2.767.871	418.207	426.874	6.871.362	6.757.617	-852.724	-864.684	6.018.638	5.892.933
2.435.112	2.438.487	0	0	5.016.414	4.883.858	0	0	5.016.414	4.883.858
5.431	5.857	0	0	224.055	219.849	0	0	224.055	219.849
2.322.694	2.321.488	0	0	3.289.086	3.187.780	0	0	3.289.086	3.187.780
21.510	18.200	0	0	1.295.782	1.282.553	0	0	1.295.782	1.282.553
141.238	156.401	0	0	224.462	231.305	0	0	224.462	231.305
0	0	0	0	62.738	59.212	0	0	62.738	59.212
119	95	0	0	9.328	5.345	0	0	9.328	5.345
-55.879	-63.554	0	0	-89.037	-102.186	0	0	-89.037	-102.186
98.514	86.368	0	0	98.514	86.368	0	0	98.514	86.368
133.354	141.113	52.655	62.230	574.323	607.544	-5.874	-6.100	568.449	601.444
2.666.980	2.665.968	52.655	62.230	5.689.251	5.577.770	-5.874	-6.100	5.683.377	5.571.670
								335.261	321.262
								6.018.638	5.892.933

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts. Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein. Wegen der Umstellung des Verfahrens der Abgrenzung von latenten Steuern auf das „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

## Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
(in Tausend Euro)	2011	2010	2011	2010	2011	2010
<b>Versicherungstechnische Erträge</b>						
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>713.885</b>	<b>706.525</b>	<b>227.991</b>	<b>229.945</b>	<b>309.397</b>	<b>286.789</b>
Selbst abgeschlossenes Geschäft	587.390	583.511	218.067	221.165	309.397	286.789
Übernommenes Geschäft	126.495	123.014	9.924	8.780	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-3.338	-1.929	-6.111	-5.757	-8	-5
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	2.673	-985	-408	-794	-9.275	-1.161
<b>Verdiente Beiträge f. e. R.</b>	<b>713.221</b>	<b>703.612</b>	<b>221.471</b>	<b>223.393</b>	<b>300.114</b>	<b>285.623</b>
Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	8.002	12.944
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	607	574	51.529	45.174
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	2.517	2.073	886	1.110	1.178	1.530
<b>Summe versicherungstechnische Erträge</b>	<b>715.738</b>	<b>705.685</b>	<b>222.963</b>	<b>225.078</b>	<b>360.823</b>	<b>345.271</b>
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen</b>						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-399.603	-435.733	-101.173	-111.245	-170.172	-158.843
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	22	191	783	-137	-100.163	-97.194
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	21	-13	0	0	-23.632	-29.471
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-21.990	-26.244
davon erfolgsunabhängig	21	-13	0	0	-1.642	-3.227
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-320.519	-307.169	-83.121	-83.375	-46.355	-43.679
davon Abschlussaufwendungen	-181.231	-169.197	-25.489	-25.646	-37.386	-35.417
davon Verwaltungsaufwendungen	-139.635	-137.934	-58.186	-58.529	-8.972	-8.262
davon Rückversicherungsanteil	347	-38	554	801	3	0
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-8.650	-4.116
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-4.923	0	-1.622	-1.265	-2.097	-2.022
<b>Summe versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-725.001</b>	<b>-742.724</b>	<b>-185.132</b>	<b>-196.023</b>	<b>-351.069</b>	<b>-335.325</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>-9.263</b>	<b>-37.039</b>	<b>37.831</b>	<b>29.055</b>	<b>9.754</b>	<b>9.947</b>
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	3.455	-3.526	2.767	0	0
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>	<b>-9.263</b>	<b>-33.584</b>	<b>34.306</b>	<b>31.821</b>	<b>9.754</b>	<b>9.947</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	56.679	76.125	19.076	29.601	51.529	45.174
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-28.644	-24.613	-5.661	-3.592	-8.650	-4.116
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>28.036</b>	<b>51.512</b>	<b>13.415</b>	<b>26.008</b>	<b>42.879</b>	<b>41.057</b>
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	-607	-574	-42.879	-41.057
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
<b>Rohergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Sonstige Erträge	22.149	24.646	1.015	1.164	900	495
Sonstige Aufwendungen	-38.863	-40.231	-6.823	-8.167	-2.786	-1.923
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-16.714</b>	<b>-15.586</b>	<b>-5.808</b>	<b>-7.004</b>	<b>-1.886</b>	<b>-1.429</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.059</b>	<b>2.342</b>	<b>41.306</b>	<b>50.252</b>	<b>7.868</b>	<b>8.518</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-6.369</b>	<b>0</b>	<b>-1.813</b>	<b>-40</b>	<b>-179</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.059</b>	<b>-4.027</b>	<b>41.306</b>	<b>48.439</b>	<b>7.828</b>	<b>8.339</b>
Steueraufwand						
<b>Jahresüberschuss</b>						
Fremdanteile						
<b>Jahresergebnis Konzern</b>						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
218.099	206.628	0	0	1.469.373	1.429.887	0	0	1.469.373	1.429.887
218.099	206.628	0	0	1.332.954	1.298.094	0	0	1.332.954	1.298.094
0	0	0	0	136.419	131.794	0	0	136.419	131.794
-3.007	-2.602	0	0	-12.464	-10.293	0	0	-12.464	-10.293
76	423	0	0	-6.935	-2.516	0	0	-6.935	-2.516
215.167	204.450	0	0	1.449.973	1.417.078	0	0	1.449.973	1.417.078
14.212	14.922	0	0	22.214	27.866	0	0	22.214	27.866
133.282	132.389	0	0	185.418	178.137	0	0	185.418	178.137
325	8.618	0	0	325	8.618	0	0	325	8.618
29.443	21.022	0	0	34.024	25.736	0	0	34.024	25.736
392.430	381.401	0	0	1.691.954	1.657.435	0	0	1.691.954	1.657.435
-231.504	-221.677	0	0	-902.452	-927.498	0	0	-902.452	-927.498
-21.991	-41.440	0	0	-121.349	-138.580	0	0	-121.349	-138.580
-15.282	-26.487	0	0	-38.893	-55.971	0	0	-38.893	-55.971
-15.282	-26.487	0	0	-37.272	-52.731	0	0	-37.272	-52.731
0	0	0	0	-1.620	-3.240	0	0	-1.620	-3.240
-10.303	-2	0	0	-10.303	-2	0	0	-10.303	-2
-69.031	-54.958	0	0	-519.026	-489.181	0	0	-519.026	-489.181
-66.992	-47.473	0	0	-311.097	-277.733	0	0	-311.097	-277.733
-8.277	-8.212	0	0	-215.071	-212.937	0	0	-215.071	-212.937
6.237	727	0	0	7.142	1.490	0	0	7.142	1.490
-31.483	-18.610	0	0	-40.133	-22.727	0	0	-40.133	-22.727
-7.286	-9.902	0	0	-15.928	-13.189	0	0	-15.928	-13.189
-386.882	-373.075	0	0	-1.648.084	-1.647.147	0	0	-1.648.084	-1.647.147
5.548	8.326	0	0	43.870	10.288	0	0	43.870	10.288
0	0	0	0	-3.526	6.222	0	0	-3.526	6.222
5.548	8.326	0	0	40.344	16.509	0	0	40.344	16.509
133.282	132.389	1.877	1.895	262.444	285.183	991	-1.781	263.435	283.402
-31.609	-18.610	-333	-5.282	-74.897	-56.214	0	0	-74.897	-56.214
101.673	113.779	1.544	-3.388	187.546	228.969	991	-1.781	188.538	227.188
-101.799	-113.779	0	0	-145.284	-155.410	0	0	-145.284	-155.410
0	0	81.522	96.139	81.522	96.139	-39.725	-38.282	41.797	57.857
0	0	-79.293	-96.914	-79.293	-96.914	39.725	38.282	-39.568	-58.632
0	0	2.229	-775	2.229	-775	0	0	2.229	-775
1.604	1.800	3.091	9.588	28.759	37.692	-10.966	106	17.792	37.798
-5.536	-2.903	-3.958	-1.603	-57.966	-54.828	4.247	-6.233	-53.718	-61.061
-3.932	-1.104	-867	7.985	-29.207	-17.136	-6.719	-6.127	-35.926	-23.263
1.490	7.222	2.906	3.823	55.629	72.157	-5.728	-7.907	49.901	64.250
-197	-338	-758	-991	-994	-9.690	0	0	-994	-9.690
1.293	6.884	2.149	2.832	54.634	62.467	-5.728	-7.907	48.907	54.560
								-25.052	-4.465
								23.855	50.094
								-1.541	-4.026
								22.314	46.068

## Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

	National	
(in Tausend Euro)	2011	2010
<b>Versicherungstechnische Erträge</b>		
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>1.005.430</b>	<b>977.721</b>
Selbst abgeschlossenes Geschäft	994.705	969.852
Übernommenes Geschäft	10.725	7.869
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9.232	-8.471
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-5.510	634
<b>Verdiente Beiträge f. e. R.</b>	<b>990.688</b>	<b>969.883</b>
Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung	22.214	27.866
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	185.418	178.137
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	325	8.618
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	33.327	25.462
<b>Summe versicherungstechnische Erträge</b>	<b>1.231.971</b>	<b>1.209.966</b>
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-648.403	-661.322
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-121.970	-138.305
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-38.914	-55.958
davon erfolgsabhängig	-37.272	-52.731
davon erfolgsunabhängig	-1.642	-3.227
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-10.303	-2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-302.788	-285.317
davon Abschlussaufwendungen	-159.609	-134.102
davon Verwaltungsaufwendungen	-149.975	-152.455
davon Rückversicherungsanteil	6.795	1.240
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-40.133	-22.727
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-10.716	-13.189
<b>Summe versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-1.173.227</b>	<b>-1.176.819</b>
<b>Zwischensumme</b>	<b>58.745</b>	<b>33.147</b>
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-3.526	2.767
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>	<b>55.219</b>	<b>35.914</b>
Erträge aus Kapitalanlagen	235.296	253.692
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-62.886	-45.353
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>172.411</b>	<b>208.339</b>
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-145.284	-155.410
Umsatzerlöse	81.522	96.139
Herstellungskosten	-79.293	-96.914
<b>Rohergebnis</b>	<b>2.229</b>	<b>-775</b>
Sonstige Erträge	19.817	28.810
Sonstige Aufwendungen	-54.043	-49.664
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-34.226</b>	<b>-20.854</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>50.349</b>	<b>67.214</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-994</b>	<b>-9.690</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>49.354</b>	<b>57.524</b>
Steueraufwand	0	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>49.354</b>	<b>57.524</b>
Fremdanteile	0	0
<b>Jahresergebnis Konzern</b>	<b>49.354</b>	<b>57.524</b>

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
463.942	452.166	1.469.373	1.429.887	0	0	1.469.373	1.429.887
338.249	328.242	1.332.954	1.298.094	0	0	1.332.954	1.298.094
125.694	123.924	136.419	131.794	0	0	136.419	131.794
-3.232	-1.821	-12.464	-10.293	0	0	-12.464	-10.293
-1.424	-3.150	-6.935	-2.516	0	0	-6.935	-2.516
459.285	447.195	1.449.973	1.417.078	0	0	1.449.973	1.417.078
0	0	22.214	27.866	0	0	22.214	27.866
0	0	185.418	178.137	0	0	185.418	178.137
0	0	325	8.618	0	0	325	8.618
697	274	34.024	25.736	0	0	34.024	25.736
459.983	447.469	1.691.954	1.657.435	0	0	1.691.954	1.657.435
-254.049	-266.177	-902.452	-927.498	0	0	-902.452	-927.498
620	-275	-121.349	-138.580	0	0	-121.349	-138.580
21	-13	-38.893	-55.971	0	0	-38.893	-55.971
0	0	-37.272	-52.731	0	0	-37.272	-52.731
21	-13	-1.620	-3.240	0	0	-1.620	-3.240
0	0	-10.303	-2	0	0	-10.303	-2
-216.238	-203.864	-519.026	-489.181	0	0	-519.026	-489.181
-151.488	-143.631	-311.097	-277.733	0	0	-311.097	-277.733
-65.096	-60.483	-215.071	-212.937	0	0	-215.071	-212.937
346	250	7.142	1.490	0	0	7.142	1.490
0	0	-40.133	-22.727	0	0	-40.133	-22.727
-5.213	0	-15.928	-13.189	0	0	-15.928	-13.189
-474.857	-470.328	-1.648.084	-1.647.147	0	0	-1.648.084	-1.647.147
-14.875	-22.859	43.870	10.288	0	0	43.870	10.288
0	3.455	-3.526	6.222	0	0	-3.526	6.222
-14.875	-19.404	40.344	16.509	0	0	40.344	16.509
27.147	31.491	262.444	285.183	991	-1.781	263.435	283.402
-12.012	-10.861	-74.897	-56.214	0	0	-74.897	-56.214
15.136	20.630	187.546	228.969	991	-1.781	188.538	227.188
0	0	-145.284	-155.410	0	0	-145.284	-155.410
0	0	81.522	96.139	-39.725	-38.282	41.797	57.857
0	0	-79.293	-96.914	39.725	38.282	-39.568	-58.632
0	0	2.229	-775	0	0	2.229	-775
8.942	8.882	28.759	37.692	-10.966	106	17.792	37.798
-3.923	-5.164	-57.966	-54.828	4.247	-6.233	-53.718	-61.061
5.019	3.718	-29.207	-17.136	-6.719	-6.127	-35.926	-23.263
5.280	4.943	55.629	72.157	-5.728	-7.907	49.901	64.250
0	0	-994	-9.690	0	0	-994	-9.690
5.280	4.943	54.634	62.467	-5.728	-7.907	48.907	54.560
0	0	0	0	-25.052	-4.465	-25.052	-4.465
5.280	4.943	54.634	62.467	-30.779	-12.373	23.855	50.094
0	0	0	0	-1.541	-4.026	-1.541	-4.026
5.280	4.943	54.634	62.467	-32.321	-16.399	22.314	46.068

## Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. April 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht und beraten. Dazu fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung der Obergesellschaft und der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für den Konzern von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat mit dem Prozess der Umwandlung in eine europäische Aktiengesellschaft befasst und die Umwandlung beschlossen. Weiterführend wurde über die Umstrukturierung des Konzerns durch die Verwandlung von bisher rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen in Niederlassungen beraten. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert. Regelmäßig wurde über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichtet und diskutiert. Fragen zur Konzernrisikostategie, zur ARAG Markenstrategie und zur ARAG Compliance wurden behandelt. Der regelmäßig vorgelegte Risikobericht wurde beraten. Über Personalfragen und die Erteilung von Prokuren an Führungskräfte wurde abgestimmt. Die Kapitalmarktentwicklung wurde diskutiert. Die aktuelle Situation von einzelnen Tochtergesellschaften im Ausland wurde beleuchtet. Zudem wurde die strategische Planung für die nächsten drei Jahre verabschiedet. Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 14. Mai 2012

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes



## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

**Gerd Peskes**

Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender

**Prof. Dr. Dres. h.c. Rolf Dubs**

Universitätsprofessor, St. Gallen/Schweiz,

stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Tobias Bürgers**

Rechtsanwalt, München

### Vorstand

**Dr. Paul-Otto Faßbender**

Rechtsanwalt, Düsseldorf

**Dr. Karl-Heinz Strohe**

Rechtsanwalt, Köln

## Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

**ARAG SE**  
**Konzernkommunikation/Marketing**  
**ARAG Platz 1**  
**40472 Düsseldorf**

**Telefon (02 11) 9 63 22 18**  
**Telefax (02 11) 9 63 20 25**  
**(02 11) 9 63 22 20**  
**E-Mail [medien@ARAG.de](mailto:medien@ARAG.de)**

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

**Telefon (02 11) 98 700 700**  
**Telefax (02 11) 9 63 28 50**  
**E-Mail [service@ARAG.de](mailto:service@ARAG.de)**

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

**[www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)**

## Impressum

**Redaktion**  
**Gestaltung**  
**Fotografie**  
**Satz**  
**Druck**

ARAG Konzernkommunikation/Marketing  
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln  
Titel, S. 4/5, S. 6/7, S. 8/9, S. 10/11: Getty Images  
Zerres GmbH, Leverkusen  
Druckpartner, Essen

# \* DIVE INTO YOUR LIFE

You grab the chance each and every day  
Like gusty wind blows in another way  
Inner voices  
Someone's choices

You wanna feel what you wanna feel  
You gonna be what you wanna be  
There's a rock you gonna climb  
There's a path you gonna find

You're sheltered and you're full of drive  
So free, come dive into your life  
You have a voice  
Go and make a choice

Like the air you always breathe  
Every goal you will achieve  
It is your choice, you arrive  
You'll get there, it's your life

Anhören können Sie sich den ARAG Song  
im Internet unter:



[www.diveintoyourlife.de](http://www.diveintoyourlife.de)

**Dachgesellschaft des ARAG Konzerns**

**ARAG Holding SE**

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

[www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)